

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1942  
1939**

15.7.1939 (No. 164)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-962495](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-962495)

# Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich, Verlagsort: Emden, Blumenbrüderstraße, Fernruf 2031 und 2032. — Postfachkonto Hannover 369 40. — Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreispostkasse Aurich, Bremer Landesbank, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pf. Beleggeld, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 30 Pf. Beleggeld. Postbezugspreis 1,80 Reichsmark einschließlich 33,96 Pf. Postgebühren zuzüglich 36 Pf. Beleggeld. — Einzelpreis 10 Pf. Anzeigen sind nach Möglichkeit am Vortage des Erscheinens aufzugeben.

Folge 164

Sonntagabend/Sonntag, 15./16. Juli

Jahrgang 1939

## Frankreich am Polen-Kredit beteiligt

### 330 Millionen Mark für Warschau — Neuseeland geht leer aus

#### Goebbels-Antwort unterschlagen

London, 15. Juli.

Die ebenso klare wie eindeutige Antwort, die Reichsminister Dr. Goebbels dem britischen Propagandaapostel King-Hall und seinen Hintermännern erteilte, hat in London das größte Aufsehen erregt. In echt demokratischer „Gefinnungsfreiheit“ hüten sich die Zeitungen jedoch, ihren Lesern diese vernichtende Abfuhr der King-Hall-Aktion zu unterbreiten. Die Blätter verzeichnen lediglich kurz die Tatsache, daß der Brief King-Halls von prominenter Seite beantwortet sei, oder beschränken sich auf die Wiedergabe kurzer, aus dem Zusammenhang gerissener Auszüge.

#### Frische Geheimfender am Werk

(Eigener Bericht)

Dublin, 15. Juli

In verschiedenen Städten Irlands und Englands wurden Freitag Schwarzfender der Irischen Republikanischen Armee gehört, die folgende Proklamation verbreiten: „Wenn England den Krieg beginnt, den es im Augenblick vorbereitet, um alles das zu verteidigen, was es raubte, so wird die IRA, England mit solcher Wut anfallen, daß es England unmöglich sein wird, seine Befehlstruppen in Irland weiter zu unterhalten oder auch nur Lebensmittel zur Ernährung seiner Bevölkerung von der grünen Insel nach England herüberzubringen. Das englische Volk wird in einem solchen Zustand von Schrecken und Furcht leben, daß es nicht mehr wissen wird, wo der nächste Schlag im eigenen Land geführt werden wird. Lord Halifax wird uns nun sagen, ob die Drohung des IRA eitel war oder nicht.“

#### Prinz Paul fährt nach England

(Von unserem Vertreter in Belgrad)

Belgrad, 15. Juli.

In der nächsten Woche wird Prinzregent Paul von Jugoslawien mit Prinzessin Olga nach England fahren, um sich von dem Herzog und der Herzogin von Kent zu verabschieden, die sich demnächst nach Australien begeben werden. Die Herzogin von Kent ist die Schwester der Prinzessin Olga. Belgrader politische Kreise weisen auf den inoffiziellen Charakter des Besuches hin und betonen die Verbundenheit der jugoslawischen Außenpolitik mit den Achsenmächten und den strikten Willen, sich nicht in die Konflikte der Großmächte einbeziehen zu lassen. Man nimmt an, daß Prinz Paul auch von König Georg empfangen werden und möglicherweise mit Chamberlain und Halifax sprechen wird. Für die Rückfahrt ist eine Unterbrechung der Reise in Paris vorgesehen.

## Tote und Verwundete in Minneapolis

### Straßenkämpfe mit Streikenden — Weitere Unruhen erwartet

New York, 15. Juli.

Die verzweifelte Stimmung unter den amerikanischen Notstandsarbeitern führt zu täglich neuen Gewalttaten. Nachdem die Roosevelt-Regierung, die Milliarden für Rüstungszwecke

ausgibt, 200 000 Notstandsarbeiter bereits entlassen hat, und für die noch Beschäftigten die Löhne senkte und die Arbeitszeit erhöhte, nutzen die von Roosevelt großgepöbelten kommunistisch verlegten Gewerkschaften die Lage für eine wilde Streikhege aus.

In Minneapolis ist es jetzt zu schweren Straßenkämpfen zwischen Streikposten und Polizei gekommen. 4000 streikende Notstandsarbeiter griffen 100 weibliche Arbeiter, die von Polizisten durch die Streikpostenlinie gebracht werden sollten, an. Die Polizisten beantworteten den Steinregen sofort mit Gewehrfeuer. Stundenlang wogte ein heftiger Kampf in den Straßen. Zahlreiche Arbeiter und Polizisten wurden verletzt. Ein Arbeiter ist bereits tot, mehrere schwerverletzte liegen in lebensgefährlichem Zustand darnieder. Am vergangenen Montag wurde bei Zusammenstößen ein Polizist getötet.

Im Notstandsarbeiterstreik in Rochester verzweifelt sich die Lage furchtbar. Es wurden Truppen angefordert. Auch im Staate Illinois kam es zu schweren Schlägereien zwischen Streikern und Arbeitswilligen.

## Alles im Zeichen der Einkreisung

(Drahtbericht unseres Vertreters in London)

London, 15. Juli.

Wie in London bekannt wird, sollen die wochenlangen Verhandlungen mit der polnischen Abordnung abgeschlossen sein. Es heißt, England habe den Polen 16 1/2 Millionen Pfund (etwa 330 Millionen RM.) zugestanden zur Finanzierung der polnischen Rüstung und zur Anschaffung von Kriegsmaterial in England. Wie weiter verlautet, soll Frankreich sich bereit erklärt haben, von dieser Summe 3,5 Millionen Pfund zu übernehmen.

Am Freitag erklärte in der Unterhausdebatte Außenminister Hudson, es hätten so viele Staaten London um Kredite gebeten, daß die Regierung diese Wünsche nicht erfüllen könnte, ohne die sechzig Millionen-Pfund-Grenze erheblich zu überschreiten. Diese Mittelung hat große Bestürzung ausgelöst, zumal Schatzkanzler Simon am Vortage die gewaltigen Summen der Rüstungszuschüsse und der Exportkredit-Garantien bekanntgegeben hatte. Weniger erfolgreich als die Polen war der Finanzminister Neuseelands, der seit einigen Wochen in London weilte, um Kredite in

Höhe von einigen Millionen zu erhalten. Die Bewilligung dieser Mittel wurde jedoch von Woche zu Woche verzögert, so daß jetzt der Ministerpräsident von Neuseeland getabelt hat, sein Finanzminister würde so lange in England bleiben, bis er das Geld erhalten habe. „Evening Standard“ greift diesen Vorfall auf und schreibt dazu, man solle das Geld lieber den Dominien geben als in fremde Staaten hineinzupumpen. Auch die westafrikanische Kolonie Gambia brauche dringend 100 000 Pfund, um wenigstens die schlimmsten der wirtschaftlichen Missetände abstellen zu können.

## Zwei Bombenabwürfe in Tsingtau

### Japanische Rundgebungen gegen den Feind der Menschheit

(Drahtbericht unseres Vertreters in London)

London, 15. Juli.

In der britischen Kolonie in Tsingtau explodierten zwei Bomben, die glücklicherweise niemand verletzte. Nach englischen Meldungen hat sich der japanische Konsul wegen dieses Vorfalls entschuldigt und eine Untersuchung zugesagt.

In Tokio kam es vor der britischen Botschaft wieder zu stürmischen Kundgebungen, bei denen viele Fensterscheiben in Trümmer gingen. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge konnte mit Mühe von einer tausend Mann starken Polizeiabteilung daran gehindert werden, das Botschaftsgebäude zu stürmen. Schließlich habe man eine Abordnung von fünf Japanern in die Botschaft gelassen, die dort ein Schreiben abgaben, in dem es heißt, die sieben Millionen Einwohner Tokios sähen England als den Feind der Menschheit an.

Die antibritischen Massenemonstrationen, zu denen es in Tokio, Osaka und allen größeren Städten Japans tagtäglich kommt, sollen am heutigen Sonntagabend ihren Höhepunkt mit einer Großkundgebung in Tokio erreichen, an der zweihunderttausend Menschen mit Abordnungen ganz Japans teilnehmen werden. Am Freitag suchten Abordnungen der verschiedensten Verbände den Ministerpräsidenten, den

Außenminister, die Wehrmacht sowie alle Zeitungen auf, um antibritische Entschuldigungen zu überreichen.

Die gesamte Tokioter Presse würdigt heute früh die Bedeutung der heute beginnenden Besprechungen mit dem englischen Botschafter. Sie werden als ein höchwichtiges diplomatisches Ereignis bezeichnet, das der Übernahme der nordmandchurischen Eisenbahn 1933 gleichkomme. Nachdrücklich fordert die gesamte Presse von der japanischen Regierung unangenehme, kompromißlose Haltung und betont, daß das ganze japanische Volk geschlossen hinter der Regierung stehe.

## King-Hall leicht verrückt

In Ostfriesland, am 15. Juli 1939.

Es ist an sich ganz natürlich, daß die Einheit des deutschen Volkes und das militärische Erstarken des Reiches den Unwillen seiner sogenannten Gegner wachgerufen haben. Ihnen war ein Deutschland lieber, das, festgenagelt an die Ketten des Diktators von Versailles, so tanzte, wie man in Paris und London die Geigen spielte.

Das ganze Bestreben der Demokratie war und ist darauf gerichtet, einen neuen Aufstieg Deutschlands zu Größe und Würde zu verhindern. Denn die Biedermänner an der Seine und an der Themse hatten nach Versailles und haben heute noch ein verdammtes schlechtes Gewissen. Sie wissen sehr wohl, daß man uns vor zwanzig Jahren vergewaltigt hat, daß man uns damals ungerecht einen harten Schlag versetzte, von dem wir uns allerdings lange nicht erholen konnten. Sie wußten schon damals, daß sie Deutschland nur so lange am Gängelband führen konnten, als das Reich sich noch in inneren Kämpfen selbst zersplitterte und aus diesem Grunde an seine ehemaligen Kriegsgegner keine Forderungen stellen konnte. Diese Unterdrückung Deutschlands durch Anwendung brutalster Gewalt mußte in dem Augenblick aufhören, wo dem Reiche in der Persönlichkeit eines begnadeten Führers ein Mann erstand, der zunächst einmal die Einheit aller Volksgenossen verwirklichte, so daß seinen Handlungen auch der letzte Gefolgsmann blind vertraut, um dann auf außenpolitischem Gebiet — gestützt auf das scharfe Schwert einer unheimlich starken Wehrmacht — Zug um Zug unangefochten seine gerechten Ansprüche verwirklichen zu können. Das hat man in Paris und in London mit täg-

## Supposing—

—the 1,200-mile flight had been made over Germany and Italy:

Starting from East Anglia and avoiding Holland a 600-mile radius would have taken in Stettin, Berlin, Leipzig, Salzburg, Innsbruck and Milan. LIKE THIS:—



## Supposing—

—the flight had been made from France east and south over the Mediterranean:—

Starting from Nancy, near the Franco-German border, a 600-mile radius would take in Prague, Vienna, Jugo-Slavia, Rome, northern Sardinia. LIKE THIS:—



## Liegt Deutschland wirklich im Bereich der englischen und französischen Bomber?

Im Zusammenhang mit dem Demonstrationflug eines englischen Bombengeschwaders nach Frankreich hat die Londoner Zeitung „Daily Express“ diese beiden Karten herausgegeben, die eine unerschütterliche Behauptung von Deutschland darstellen. In geradezu kindlicher Weise wird dargelegt, daß (auf der Karte links) die englischen Flugzeuge statt nach Frankreich auch bis Stettin, Leipzig, Salzburg, Innsbruck oder Mailand gekommen wären. Die Karte rechts soll veranschaulichen, daß sogar ganz Deutschland und über die Hälfte von Italien überfliegen werden könnte, wenn man die Stadt Nancy in Frankreich als Ausgangspunkt genommen hätte. Die Herren in London scheinen vollständig vergessen zu haben, daß Deutschland in Voraussicht dieser Pläne eine Luftwaffe geschaffen hat, die jedem Eindringling ein für allemal die Luft an einer solchen Expedition austreibt. (Presse-Hoffmann.)

lich stärkerem Herzklopfen beobachten können. Man sieht voller Staunen, wie Deutschland innerlich geeinigt dasteht und hört, wie es unaufhörlich an das Tor seiner noch nicht erfüllten Forderungen pocht.

Was nun? fragt man an der Seine. Was nun? fragt man an der Themse. Sollen wir nichtstehend zuschauen, wie das deutsche Volk einen Erfolg nach dem anderen verbucht, wie es Danzig und vielleicht auch bald die Kolonien dem Reiche zurückerobern wird? Wie können wir das verhindern, und was sollen wir anfangen?

Die einstmaligen stolzen Sieger des Weltkrieges haben es schon auf alle mögliche Art versucht, sich unserem Aufstieg entgegenzustellen. Sie haben zunächst verhandelt, wieder verhandelt und noch einmal verhandelt. Als alles Verhandeln vergeblich war und Deutschland sich immer mehr vergrößerte, da ging man allmählich dazu über, dem Reiche mit allen möglichen Mächten zu drohen. Besonders von jenseits des Kanals haben wir oftmals sogenannte starke Worte zu hören bekommen, die aber auf uns nicht anders wirkten, als wenn der Hund den Mond anläuft. Als das Drohen nichts mehr nützte, legten sich in England die schmierigen Giftmischer in ihren dreifigen Rüchen zusammen, brauten stinkige Getränke und versuchten, diese in riesigen Kübeln über das Reich zu entleeren. Der Erfolg: Deutschland ging unbeirrt seinen Weg weiter. Die verantwortlichen Männer in London werden nicht gerade erfreut gewesen sein darüber, daß der Tätigkeit ihrer Propagandisten auch nicht der geringste Erfolg zuteilgeworden ist. Vielleicht hat man diesen armen Teufeln sogar mit Entlassung gedroht, falls sie nicht umgehend ein wirksames Mittel gegen Deutschlands Aufstieg erfänden.

Und tatsächlich ist es diesen infamen Berufshebern gelungen, eine neue Methode der Belügung und Verleumdung des Reiches wenigstens zu erfinden. Ihr Erfolg wird jedoch wieder gleich null sein. Sie sind nämlich nunmehr überzeugt, lediglich dann etwas gegen Deutschland ausrichten zu können, wenn es ihnen gelingt, die Einheit zwischen Führer und Volk zu zerstören. Deutschland soll nach ihrem Willen uneinig werden, damit die Patentdemokraten von neuem einen Dolchstoß von innen gegen das Reich führen können. Und das soll auf folgendem Wege geschehen:

Im englischen Auswärtigen Amt gibt es einen besonders bösen Geist. Er heißt Robert Vansittart und ist Staatssekretär. Dieser Mister hat lange überlegt, wie man es am besten anfängt, das deutsche Volk mißtrauisch zu machen gegenüber seiner Führung. So kam er auf die seltsame Idee, sich einen angeblich ehemaligen Offizier der britischen Marine, der sich dann später dem Studium „internationaler, politischer und wirtschaftlicher Fragen“ gewidmet haben will und heute vorgibt, Kandidat für das Parlament zu sein, für seine Zwecke zu kaufen. Diesen Mann, Stephan King-Hall mit Namen, beauftragte er damit, Briefe an Deutsche zu verschicken, deren Namen man sich wahllos aus Adress- und Telefonbüchern zusammenfuchte. In diesen merkwürdigen Briefen wird versucht, auf blödeste und primitivste Art eine Kluft zwischen dem Volk und seiner Führung aufzureißen. Mister King-Hall hat sich zu diesem Zweck eigens ein Büro mit rund vierzig Angestellten eingerichtet, die tagaus tagein die schmutzigen Briefe an deutsche Volksgenossen verschicken. Man hätte sich in London von vornherein klar darüber sein sollen, daß wir auf so

Man lebt heute wieder vernünftiger und raucht auch „besser“

ATIKAH 5 Pf

dumme und alberne Nachenschaften nicht hereinkommen. Das Vertrauen des deutschen Volkes auf seine Führung ist eben unerschütterlich. Daran kann auch ein Briten nichts ändern, der besonders stolz darauf ist, als Kandidat für das Parlament ausgetreten zu sein. Dr. Goebbels hat dem Mister eine einseitige Antwort zukommen lassen, so daß ihm die Luft zum lärmelhaften Briefverschicken restlos vergangen sein dürfte.

Es wäre nicht nötig gewesen, das jetzigen Nationalstolz vermissende Verhalten John Bulls anzuprangern, wenn es sich lediglich um ein Madwerk dieses King-Hall gehandelt hätte. Aber dieser Herr Kandidat, den man im übrigen einmal auf seinen Geisteszustand untersuchen sollte, hat ja

# Die Welt braucht die deutsche Kultur

Viele tausend Gäste in München zum Fest der deutschen Kunst versammelt

(Eigener Bericht)

Die Tage der Deutschen Kunst 1939 haben begonnen. Eine weihenolle Feiertunde im großen Festsaal des Deutschen Museums in München leitete Freitag mittag das Fest ein. In Anwesenheit des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß, und des Reichsführers SS Himmler hielt Gauleiter Wagner die Eröffnungsrede.

Schon trafen Tausende und aber Tausende aus allen Ecken des Reiches ein, um die eindrucksvolle Eröffnungsfeier der großen deutschen Kunstausstellung, um den gewaltigen Festzug und die Fülle der kulturellen Veranstaltungen mitzuerleben. Unter den Gästen befindet sich auch der italienische Minister für Volkskultur, Dino Alfieri, der von Reichsminister Dr. Goebbels herzlich begrüßt wurde. Zur Begrüßung der hohen Ehrengäste, unter denen sich diese Reichsleiter, Gauleiter und weitere hohe Vertreter der Partei, des Staates und der Wehrmacht befinden, sind die Verbände der

der Polizei, des Arbeitsdienstes und der nationalsozialistischen Kampfbünde vor dem Museum angetreten.

Als der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, gemeinsam mit dem Reichsführer SS Himmler und Gauleiter Adolf Wagner den Saal betritt, ertönt dreimal die Fanfare des Festes. Auf den Wandelgängen schwingen Mädchen in roten Gewändern goldene Schleier. Machtvoll durchbraust Orgelklang den Raum. Als Bachs Toccata für vier Klaviere erklingt, intonieren die Berliner Philharmoniker unter Hermann Mendroths Leitung

## Göring im Salzgitter-Gebiet

Besichtigung der neuen Industriewerke durch den Generalfeldmarschall

Salzgitter, 15. Juli.

Generalfeldmarschall Göring, der zur Zeit mit seiner Jagd „Karin II“ die Wassertragen in Mittel- und Westdeutschland bereist, besichtigte Donnerstag in Begleitung von Staatssekretär Köner, General Bodenstahm und Staatsrat Dr. Grigbach von vormittags bis in die Abendstunden eingehend die „Hermann-Göring-Werke“ im Salzgitter-Gebiet.

Zu seiner Begrüßung hatten sich eingefunden der Ministerpräsident von Braunschweig H. Gruppenführer Klages, vom Vorstand des Hermann-Göring-Konzerns neben anderen Mitarbeitern die Generaldirektoren Paul Kleiger, Dr. Wilhelm Boh und Helmuth Köhner; ferner der Erbauer des Hüttenwerkes Hermann Brassert und Direktor Weigelt. Am Vormittag nahm der Generalfeldmarschall bis zum Mittagessen eine eingehende Inspektion der bergbaulichen Betriebe vor. Er besichtigte die Tagebaue Fintentuble, Haerlathwie und Hannoverische Treue und die in diesem Gebiet liegenden Schachtanlagen und ließ sich an Ort und Stelle von Generaldirektor Kleiger im einzelnen über den Weitergang der bergbaulichen Arbeiten berichten. Am Nachmittag besichtigte der Generalfeldmarschall die einzelnen Anlagen auf dem Hüttenengelände, wobei von der Gichtbühne eines Hochofens aus von Hermann Brassert ein Ueberblick über die Gesamtanlage gegeben wurde.

Im Gelände orientierte sich der Generalfeldmarschall über die Planung der neuen Stadt, die der Mittelpunkt des neuen Industriegebietes werden wird, und deren erster Bauabschnitt vor kurzem begonnen wurde. Er besuchte u. a. auch eine der bereits bezogenen Bergarbeiter-Siedlungen und die Versorgungsbetriebe, die für die zur Zeit 35 000 Köpfe zählende Gefolgschaft besonders eingerichtet wurden. Im Zusammenhang damit ließ sich der Generalfeldmarschall von Staatsrat Meiberg über die gesamten Maßnahmen zur sozialen Betreuung der Gefolgschaft Bericht erstatten.

In einer Schlußbesprechung, vor der der Feldmarschall sich die Leiter der verschiedenen Werkabteilungen vorstellen ließ, sprach der Generalfeldmarschall der Betriebsführung Dank und Anerkennung aus, daß der Aufbau der Werke programmäßig fortgeschritten. Durch die Bohrungen ist ein Ervorrat sichergestellt worden, der die Erzbasis der Hütte auf weit über hundert Jahre sichert. Der Erzbergbau in Salzgitter ist schon heute in der Lage, jederzeit die angeforderten Erzeugnisse zu liefern, und der erste Hochofen wird planmäßig im Herbst dieses Jahres in Betrieb genommen. Unter dem Jubel der Arbeiterschaft und der gesamten Bevölkerung, die ihn während der ganzen Besichtigungsbegleitung, verließ der Generalfeldmarschall das neue Industriegebiet.

## Francisco warnt London und Warschau

Polen würde vernichtet! - Empire würde abgeschnitten und revolutioniert!

Madrid, 15. Juli.

Franzisco Franco, der Held des spanischen Krieges und Caudillo Spaniens, hat in einem Interview, das er dem Direktor der Lissaboner „Diario de Noticias“, Augusto de Castro, gewährte, erstmalig auf diesem Wege zur Weltöffentlichkeit Stellung genommen. In bemerkenswerter klarer und scharfer Art umriß der Generalissimus die gegenwärtige Lage, um als Führer eines großen europäischen Kulturvolkes, das der Zivilisation des Abendlandes soeben erst enorme Opfer brachte, unmissverständlich seine Meinung über die an der Arise Schuldigen zum Ausdruck zu bringen.

Der Caudillo führt dabei insbesondere Polen

und dem hinter ihm stehenden England die Folge ihrer Intransigenz vor Augen: Ein Krieg, so äußert General Franco, würde unvermeidbar das weite System der Verbindungswege zerstören, das Englands imperiale Struktur gründete. Italiens Militärmacht, mit der als Realität gerechnet werden müsse, würde sämtliche Bewegungen und Verbindungen Großbritanniens im Mittelmeer unterbrechen, ganz zu schweigen von den letzten Stufen zu erwartenden Ausgangsbewegungen, die im Imperium unvermeidbar sein würden. Dem in traditionellen Leichsinn den eigenen Staat gefährdenden Polen führt General Franco in seinem Interview das ernste Menetekel der Vernichtung durch die Achse vor.

## Nationalfeierntag in Frankreich

Lebrun und Ministerpräsident Daladier beim Staatsakt

(Drahtbericht unseres Vertreters in Paris)

Paris, 15. Juli.

Nachdem am Vormittag des 14. Juli die Truppen Frankreichs, Englands und der Kolonien an dem Staatspräsidenten vorbeimarschiert waren, fand im Elysée das traditionelle Frühstück des Staatspräsidenten statt, an dem in diesem Jahre zum erstenmal außer den kolonialen Würdenträgern die britischen Vertreter teilnahmen. Der Staatsakt am Abend wurde durch einen starken Regen sehr beeinträchtigt. Auf dem terrassenartigen Gelände um das Palais Chailot und den Eiffelturm hatten sich Hunderttausende eingefunden, als Staatspräsident Lebrun an der Spitze der Regierung und des Gefolges aus dem Kolonialreich die erhöhte Mitteltribüne betrat. Der Staatsakt selbst war verhältnismäßig kurz und bestand aus einer Rede des Ministerpräsidenten Daladier, der mit einem „Gruß an alle befreundeten Nationen, die teilhaben an der Idee der Freiheit, die Frankreich befeuert“ schloß und der Botschaft des Staatspräsidenten. Diese Botschaft richtete sich an alle, die Frankreich und der gemeinsamen

Sicherheit dienen“. Darin pries Lebrun die „große französische Gemeinde“ und gab am Schluß das Stichwort zu den aus den Kolonien und von fern her übermittelten Botschaften mit den Worten: „das Imperium ist einzig und unteilbar“. Ihm antworteten durch den Rundfunk der Präsident der Ehrenlegion, ein Vertreter französisch-Ostafrikas, ein Sprecher für Tunis — der besonders laute Sprechen durfte — der Kapitän des Dreadnoughts „Normandie“, der sich auf hoher See befand. Außerdem sprachen ein elfjähriger Arbeiter, ein Kaufmann aus Lyon und ein bretonischer Bauer. Nach diesem Treuebekenntnis war der Staatsakt zu Ende; es folgten Volkstänze und ein Riesenfackelzug. Der traditionelle Ball konnte nur in den Lokalen abgehalten werden, da der heftige Regen die geplanten Volksfeste auf den Straßen und Plätzen unmöglich machte.

In einem Telegramm an den englischen König dankte Staatspräsident Lebrun dem Botschaften für die Entsendung der englischen Truppenteile zu dem Nationalfeiertag, die seit 1918 die ersten englischen Soldaten auf französischem Boden waren.

schließlich nicht zu seinem persönlichen Vergnügen die Briefe verand, sondern — wie eindeutig feststeht — auf Anweisung Vansittarts; und Außenminister Lord Halifax hat als Pate daneben gestanden, wodurch die ganze Angelegenheit einen mehr oder weniger amtlichen Charakter trägt.

England darf sich gesagt sein lassen: Mit solchen Flegelzügen, wie dem Verschicken von Heßbriefen an deutsche Volksgenossen, ist der

Aufstieg des Reiches nicht zu hemmen. Solche peinlichen Pannen tragen nur dazu bei, das britische Ansehen, welches sowieso schon bedenklich niedrig im Kurs steht, schließlich ganz schwinden zu lassen. Hinter der sich überschlagenden britischen Heße gegen das Reich steht weiter nichts als die Angst des im Alter recht morisch und gebrechlich gewordenen Regenschirmes vor stahlharten Hagelkörnern.

Friedrich Gaig.

das „Festliche Präludium“ von Richard Strauß.

Dann ergreift Gauleiter und Staatsminister Adolf Wagner das Wort, das Fest der Deutschen Kunst zu eröffnen. „Wir wollen uns in diesen Tagen mit offenen Herzen wieder so ganz hineinbegeben in den tiefsten Kern der deutschen Seele. Materielle Güter haben mit deutscher Art nichts zu tun, sie sind lediglich ein Mittel zum Zweck, um künstlerische Werte zu schaffen. Der deutsche Mensch strebt immer zum Ideal, darum ist er auch zu jeder Zeit so einsehbar. Das trifft heute mehr denn je zu. Wir werden auch in Zukunft immer so bleiben, denn wir haben eine vieltausendjährige deutsche Kultur zu vererbigen.“

Stark und erneuert steht das Reich da, so schloß Gauleiter Wagner. Einig ist unser Volk, mächtig das Schwert, hehr und groß ist unsere Kunst, weise und zielfähig, unerschütterlich und von allen Deutschen über alles geliebt der Führer. Mag die Welt feierlich sein von Unruhe und Kriegsangst, mögen sie in den Hauptstädten des Weltens Schützengräben aufwerfen und Sandbagwehren türmen. In deutschen Landen lebt und meißt die Arbeit, es blühen die Künste und ein glückliches Volk feiert seine großen Tage in festlich geschmückten Städten. Damit eröffne ich den Tag der Deutschen Kunst 1939 zu München.“

Am Eröffnungstage des Festes der Deutschen Kunst hatte Reichspresseschef Dr. Dietrich auch in diesem Jahre im herrlichen Schloßpark von Nymphenburg die in- und ausländische Presse zu einem Empfang geladen, an dem auch hohe Vertreter von Reich, Partei und Wehrmacht teilnahmen. In seiner Ansprache wies Reichspresseschef Dr. Dietrich auf die Größe der Zeit hin, in der wir leben, und das neue Weltbild, das in uns durch die Revolution des Denkens entstanden ist. Begründet auf dem Begriff der Gemeinschaft und der Rasse führt dieses Denken an Stelle der Individualität zum Begriff der wahren Freiheit. Der Tag der Deutschen Kunst, so wie wir ihn heute erleben, konnte nur unter einer solchen Freiheit entstehen.

Wir sehen die Welt nicht mehr durch die beschränkte Brille des Individualismus an. So führte Dr. Dietrich aus, sondern wir wissen, daß wir alle zu der Gemeinschaft des Volkes gehören, zu dem wir verpflichtet sind. Das aber ist unsere Weltanschauung, aus der ein neuer schöpferischer Begriff der Kunst entstand. Dr. Dietrich schloß mit den Worten: „Wenn auch die Welt um uns in Waffen irrt, soll uns nichts hindern, dieses fröhliche Fest der Freude zu feiern, denn in Deutschland gilt nicht mehr das Wort einer veralteten Zeit, daß unter den Waffen die Mäusen schweigen.“

Nach dem Reichspresseschef sprach auch Gauleiter und Staatsminister Adolf Wagner herzliche Worte der Begrüßung. Der festliche Empfang war umrahmt von Darbietungen des Balletts der Berliner Staatsoper und des Deutschen Opernhäuses. Solodarbietungen der Geschwister Hoepfner, des Balletts der Wiener Oper sowie der Tanzgruppe der Bildungskollegen für deutschen Tanz.

## Künstler-Empfang beim Führer

München, 15. Juli

Der Führer empfing Freitag abend im Führerbau am königlichen Platz zu München die Ehrengäste zum Tag der Deutschen Kunst. An dem Empfang nahmen außer nahezu allen namhaften deutschen Künstlerinnen und Künstlern u. a. der italienische Minister für Volkskultur Dino Alfieri und Reichsminister Dr. Goebbels sowie der italienische Völkischer Attolico teil. Die Ehrengäste und Künstler verbrachten mit dem Führer in dem repräsentativen Haus einige festliche Stunden froher Geselligkeit.

## Baldige Beendigung der Krise?

(Eigener Bericht)

Haag, 15. Juli.

In politischen Kreisen in Haag vertritt man die Auffassung, daß es Dr. Colijn, dem die Königin abermals den Auftrag zur Kabinettsneubildung gegeben hat, in absehbarer Zeit gelingen wird, die Regierungskrise zu beenden. Theoretisch bestehen zur Zeit drei Möglichkeiten: 1. Rekonstruktion des zurückgetretenen Kabinetts, 2. Bildung einer neuen Regierung von Mitgliedern der antirevolutionären Partei, der katholischen Staatspartei, der Christlich-Historischen sowie der Liberalen und 3. Bildung eines außerparlamentarischen Geschäftskabinetts. Für das Zustandekommen einer Regierung auf breiter Grundlage unter Hinzuziehung der Sozialdemokraten bestehen kaum Aussichten.

## König zum König

Der niederländische Verteidigungsminister teilte mit, daß die im April dieses Jahres eingeleiteten außerordentlichen militärischen Maßnahmen 100 000 Gulden täglich kosten. Hierbei sei die Anlage von Beseitigungswerken und die Anschaffung von Material nicht berücksichtigt.

Dem diplomatischen Mitarbeiter der „Times“ zufolge ist ein Tag für die nächsten Besprechungen in Moskau immer noch nicht festgelegt. Der britische und der französische Botschafter in Moskau hätten Freitag mit ihren Regierungen erneut Fühlung genommen.

Nach einer amtlichen Verlautbarung der Tschi haben an der mandchurisch-mongolischen Grenze neue schwere Kämpfe stattgefunden.

Die Behörden von Hongkong haben beschloßen, im Gebiet der Kronkolonie die allgemeine Wehrpflicht einzuführen.

# Quer durch In- und Ausland

## Ozeanregler badet im Rettungsboot

(Eigener Bericht)

Kiel, 15. Juli.

Zum sechsten Male startet der bekannte Weltumsegler Rüdiger Schlimbach jetzt von Kiel aus zu einer Ozeanfahrt. Sie soll ihn über Trinidad und weiter durch den Panamakanal bis zum Stillen Ozean führen. Sein neues Segelschiff, der „Störtebeker V.“, ist aus Stahl gebaut und besitzt bei einer Länge von elf und einer Breite von fast drei Meter zwei Masten mit rund sechzig Quadratmeter Segelfläche. Als einziger Fahrgast begleitet eine Kajüte den jetzt mehr als 60 Jahre alten Seefahrer.

Wie der Kapitän erklärt, will er schon zum Weihnachtsfest wieder in Deutschland zurück sein. Auf seiner Ozeanfahrt hofft er auch auf sein Südwasser nicht zu verzichten zu brauchen. Auf dem Kajütendach ist das Beiboot befestigt, das bei stärkeren Regenfällen als Zisterne dient und dann gleich als Badewanne benutzt werden kann. Die diesjährige Ozeanreise ist auch zugleich die letzte; lediglich nach Finnland, zur Olympiade, wird Schlimbach im nächsten Jahre in See stechen. Auch bei dieser Fahrt bleibt er seinem Grundsatz der „Einmannschaft“ treu, denn in den vier eingebauten Kojen des Störtebeckers sollen nur „schöne Frauen“ mitsegeln.

## Zwei Bergsteiger verschollen

(Eigener Bericht)

Klagenfurt, 15. Juli.

Die schwer zu erklimmende Ballavicini-Rinne, die von der Bakterze zur Gleditscharte führt und erst kürzlich von einer fünf Mann starken Patrouille der Salzburger Gebirgsjäger bezwungen wurde, hat zwei Todesopfer gefordert. Zwei Innsbrucker Bergsteiger, die als Reiseführer des Deutschen Alpenvereins mit achtzehn Studenten auf die Oberwaderhütte gekommen waren, brachen allein auf, um die Ballavicini-Rinne zu durchsteigen. Als die beiden Männer am folgenden Tage noch nicht zurückgekehrt waren, machten sich die zurückgebliebenen Touristen auf die Suche, ohne jedoch Erfolg zu haben. Eine Rettungssolonie mußte ebenfalls wegen der großen Neuschneeefälle ihre Suchaktion einstellen. Es ist damit zu rechnen, daß die beiden Bergsteiger abgestürzt sind.

## Prinz oder Prinzessin?

(Drahtbericht uns. Vertreters in Amsterdam)

Amsterdam, 15. Juli.

Wie aus Soestdijf bekannt wird, rechnet man in holländischen Kreisen damit, daß Thronfolgerin Sultane, die Gemahlin des Prinzen Bernhard der Niederlande, Anfang August zum zweiten Male niederkommen wird. Nach der Ansicht der Ärzte ist das freudige Ereignis, dem in ganz Holland mit allergrößter Spannung entgegengeesehen wird, etwa für den 8. August zu erwarten. Schon jetzt ist man mit umfangreichen Vorbereitungen beschäftigt. Wieder wird die Zahl der Kanonenschüsse dem ganzen Lande mitteilen, ob es sich bei dem Neugeborenen um einen Prinzen oder um eine Prinzessin handelt. Wenn durch die Geburt eines Prinzen die jetzt bereits seit Generationen bestehende weibliche Erbfolge unterbrochen werden sollte, so daß das Land Aussicht auf den einstigen Regierungsantritt eines Königs haben sollte, so dürfte zweifellos die Freude der niederländischen Bevölkerung kaum noch Grenzen kennen. Nach dem Erbfolgerecht des niederländischen Herrscherhauses ist zwar eine erstgeborene Prinzessin Thronfolgerin, aber nur solange, bis ein männliches Kind geboren wird, auf das dann automatisch die Erbfolge übergeht.

## Mindestens fünfzig Todesopfer

(Drahtbericht uns. Vertreters in Amsterdam)

Amsterdam, 15. Juli.

Weite Teile Niederländisch-Indiens wurden von schweren Unwetterkatastrophen betroffen. Infolge wolkenbruchartiger Niederschläge kam es zu umfangreichen Ueberflutungen, die riesige Schäden anrichteten. Im Gebiet von Djember wurden drei Brücken zerstört. Bei Brasjan vernichtete die Gewalt der Fluten zwei Brücken. Der Eisenbahnverkehr wurde infolge Unterpflutung der Dämme an zahlreichen Stellen unterbrochen. Viele Wohnhäuser wurden vernichtet. Auf Grund der Vermissten-Angaben muß mit über fünfzig Todesopfern gerechnet werden. Bisher konnten erst drei Leichen geborgen werden.

## Polizei gegen Krokodile

(Eigener Bericht)

Saag, 15. Juli.

Die Bevölkerung an der Ostküste von Sumatra (Niederl. Indien) hat stark unter einer regelrechten Einwanderung von Krokodilen zu leiden, gegen die bisher jedes Mittel verfaßt hat. Zwar war diese Gegend immer schon ein Drango für die großen Panzerecheln, die jedoch noch nie in derart großer Anzahl auftraten. Im Gegensatz zu sonst sind die Krokodile auch außerordentlich angriffslustig. So mehrten sich die Fälle, in denen die Krokodile Fischerboote auf dem Soengei Lapan durch Schwanzschläge zum Kentern brachten, so daß die Insassen den Bestien zum Opfer fielen. Bisher sind bereits fünf Opfer zu beklagen. Die Behörden haben ein Polizeikommando entsandt, das den Einwohnern in ihrem Kampf gegen die Bestien helfen soll.

## Zwei Todesurteile vollstreckt

### Wegen Landesverrats und Vorbereitung hochverräterischen Unternehmens

Berlin, 15. Juli.

Die Justizpressestelle beim Volksgerichtshof teilt mit: Der am 18. April 1939 vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust verurteilte 42-jährige Karl Jurtz aus Freiburg i. Br. und der ebenfalls vom Volksgerichtshof wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens unter erschwerenden Umständen verurteilte Alfons Lüdke aus Dyd sind gestern morgen hingerichtet worden.

Jurtz ist in einer Grenzstadt des benachbarten Auslandes mit Angehörigen des fremden Nachrichtendienstes in Berührung gekommen. Aus Habgucht unternahm er in ihrem

Auftrag mehrere ausgedehnte Auspähungsfahrten in Gebiete, in denen seine Auftraggeber deutsche wehrwichtige Anlagen vermuteten. Ueber die Ergebnisse seiner Erkundungen erstattete er ihnen regelmäßig Bericht. Erst seine Festnahme machte seinem landesverräterischen Treiben ein Ende.

Lüdke ist auf zwei Lehrgängen in Moskau für die illegale Arbeit im Dienste der kommunistischen Internationale geschult worden. Er hat es — teilweise vom Auslande her — unternommen, an mehreren Orten des Reiches eine illegale Organisation ins Leben zu rufen und die Wehrkraft des Reiches durch Zersetzung der Wehrmacht und durch Sabotage zu schwächen.

## Der Schöpfer des Detektors gestorben

### Wilhelm Schloemilch, einer der ersten Rundfunkpioniere

(Eigener Bericht)

Berlin, 14. Juli.

Einer der Pioniere des Fernmeldewesens ist von uns gegangen. In diesen Tagen starb der Oberingenieur der Telefunken-Gesellschaft, Wilhelm Schloemilch, im 79. Lebensjahre.

Während der Pionier sofort feste Vorstellungen und Begriffe mit dem Namen dieses Mannes verbindet, mag er weiten Laienkreisen nichts sagen. Und doch sind seine Schöpfungen für die meisten von uns geheimnisvolle technische Wunder gewesen, die uns zum ersten Male das Erlebnis des Rundfunks vermittelten. Schloemilch ist nämlich der Schöpfer des Detektors, der in den ersten Jahren des Rundfunks das Feld beherrschte und heute noch — mehr als man gewöhnlich annimmt — im Gebrauch ist.

Daneben aber verdanken wir Schloemilch noch eine große Zahl von Erfindungen und Konstruktionen, die uns heute das Rundfunk-

hören leicht und angenehm machen. Er ist mit Otto v. Bronk zusammen der Erfinder der Reflexhaltung, die Jahrzehnte lang in den Empfängern allgemein benutzt wurde und noch heute nichts von ihrer Bedeutung verloren hat.

Schloemilchs Spezialgebiet war, von seinen Darmstädter Universtitäten her, der Schwachstrom, besonders der Empfang drahtloser Signale. Anstatt des Fritters oder Kohäerers, der einzelnen von uns noch aus dem Physikunterricht bekannt ist, konstruierte er die „Schloemilchzelle“, die heute ebenfalls auf dem Unterrichtsplan der höheren Schulen steht. Der dreifache Mikrofonverstärker, die Glühkathoden-Verstärkeröhre und ihre Anwendung sind ebenso wie zahllose andere Fortschritte des Fernmeldewesens mit seinem Namen verbunden. Er hat somit stets das Größte im Kleinsten geleistet. Seine geschickten und geüblichen Forschungsarbeiten sind heute schon in die junge Geschichte der Funktechnik eingegangen.

## Schreckensfahrt auf einer Waldbahn

Preßburg, 15. Juli.

Vierzehn Bauernmädchen, die bei der Heuernte auf einer Alm in Jugany (Slowakei) von einem Wollenbruch überrollt wurden, wollten mit einem Kollwagen auf einer nur für den Holztransport bestimmten, steil abwärts führenden Waldbahn rasch ins Tal fahren. Da sie auch mit der Bremsvorrichtung nicht umgehen konnten, entgleiste der Wagen sehr bald in einer Kurve. Die Mädchen wurden heruntergeschleudert und blieben schwerverletzt liegen. Ein Mädchen, das nur Armbürde erlitten hatte, konnte sich bis zum nächsten Bauernhaus schleppen, von wo die Ueberführung der Unglücklichen in das Krankenhaus von Turz-St. Martin veranlaßt wurde. Dreizehn Mädchen sind so schwer verletzt, daß mit ihrem Aufkommen kaum zu rechnen ist.

## Skorpione im Bett

(Drahtbericht unseres Vertreters in Budapest)

Budapest, 15. Juli.

Wie aus der kleinen türkischen Stadt Mardin gemeldet wird, befindet sich dort die gesamte Bevölkerung in einem sehr erbitterten Kampf gegen die Skorpione, die in Millionenzahl die Stadt überfallen haben und das Leben unangenehm, schmerzvoll und gefährlich machen. Die Skorpione drängen in alle Häuser ein und bezogen nicht nur in den Zimmern und den Möbeln, sondern vor allem auch in den Betten der biederen Mardinier Bürger Quartier, wobei sie ihre Verweslichkeit durch ihre schmerzhaften und ungefährlichen Stiche nachhaltig anzumel pflegen. Der Stadtrat beschloß deshalb, eine besondere Organisation zur Vernichtung dieses Ungeziefers aufzustellen und setzte einen Kopfpreis von 2½ Pfaster für jeden getöteten Skorpion aus. Der Erfolg des Vernichtungsfeldzuges war aber bisher gering, da es sehr schwierig ist, die raschen Tiere einzufangen. Es gelang jedenfalls bis jetzt, kaum mehr als 100 Skorpione täglich zu vernichten. Mardin ist also weiterhin in seiner Ruhe und seinem Schlaf gestört; die Stadtväter

haben sich inzwischen an höhere Stellen gewandt und um Ratsschläge im Kampf gegen die Plage gebeten.

## Fünflinge in Mexiko geboren

Mexiko-Stadt, 15. Juli.

Nach einer Meldung des „Universal Grafico“ aus Alvaro Obregon im Staate Tabasco schenkte Frau Polita Carbonell, die Gattin eines Schriftleiters, Fünflingen — drei Knaben und zwei Mädchen — das Leben.

## Mischehen noch heute lösbar

### Ein bedeutungsvolles Urteil des Wuppertaler Landgerichts

(Eigener Bericht)

Wuppertal, 15. Juli.

Das Wuppertaler Landgericht hat ein bedeutungsvolles Urteil erlassen, das die Frage klären dürfte, wie lange Mischehen nach § 37 des Ehegesetzes noch aufgehoben werden können. Das Gericht stellte sich auf den Standpunkt, daß die Fristberechnung nicht erst nach Monaten zu erfolgen habe. Vielmehr sei zu berücksichtigen, daß die fortschreitende politische Erkenntnis von dem gemeinschaftlichen Einfluß des jüdischen Blutes nach und nach durchgedrungen sei und die weitesten Kreise erfaßt habe. Das Gericht hob daher kürzlich noch eine Mischehe auf.

In der Begründung des Urteils heißt es: Der Grundgedanke des Ehegesetzes bestehe darin, daß eine Rassenmischung für arische Volksgenossen nachdrücklich vermieden werden müsse. Es handele sich hierbei um höhere Belange des ganzen Volkes. Diese Erkenntnis sei bei allen Volksgenossen nicht gleichzeitig durchgedrungen. Trotz der allgemeinen Aufklärung des Volkes sei es keineswegs ausgeschlossen, daß einige Volksgenossen die Tragweite dieser Rassenvermischung erst heute erkannt hätten, zumal häufig der nichtarische Ehegatte es verstehe, den arischen Teil über etwaige Bedenken hinwegzutäuschen. Diese

## Kinder besprechen Schallplatten

(Eigener Bericht)

Berlin, 15. Juli.

Die kommende Berliner Rundfunkausstellung bereitet für ihre jüngsten Besucher eine Fülle von Ueberraschungen vor. So wird der Garten unterhalb des Funkturm eine völlige Umgestaltung erfahren: Kleine Sendebühnen, Kinderzoo, eine Bühne der Hofsteiner Puppenspiele, ein Kinderzoo und eine Budenstraße werden die Herzen der kleinen Ausstellungsbesucher höher schlagen lassen. Neben dem großen Funkturm wird ein kleiner Sendeturm Luftstunde finden, von wo die Kinder Schallplattenaufnahmen mit ihren eigenen Stimmen mit nach Hause nehmen können. Eine Bastelstube zeigt die Arbeiten, die in der letzten Zeit in den Rundfunkbastelstunden hergestellt wurden. Besonders reizvoll wird die Ausstellung von Briefen sein, die von Kinderhand an den Ostfunk geschrieben wurden.

## Unglück am Gran Paradiso

Mailand, 15. Juli.

Zwei italienische Offiziere und zwei Unteroffiziere der Militärakademie für Alpinismus in Aosta sind bei einer Besteigung im Gebiete des Gran Paradiso tödlich verunglückt. Sie waren in der Morgendämmerung aufgestiegen, um auf Grund des Programms der Besteigerschule eine normale Uebungsbesteigung auf die 3400 Meter hohe Cima Patri zu unternehmen. Als die vier Besteiger am Abend beim Appell fehlten, wurden mehrere Patrouillen ausgesandt, um nach ihnen zu suchen. Man fand sie schließlich alle vier tot auf. Sie mußten, nachdem sie die Spitze erreicht und mehrere schwierige Hindernisse bewältigt hatten, beim Uebersteigen eines verhängenen Kammes abgestürzt sein. Anscheinend hat der Schnee infolge der großen Hitze nachgegeben, so daß die vier an einem Seil hängenden Soldaten den Halt verloren und in die Tiefe stürzten.

## König der Portiers gestorben

(Von unserem Vertreter in London)

London, 15. Juli.

Als der Aga Khan seine Gemächer im Londoner Ritzhotel verließ und in die Hotelhalle trat, fand er den Empfangsbesucher in Tränen aufgelöst. Gönnerhaft klopfte der schwerreiche Fürst dem Mann auf die Schultern, aber es nützte alles nichts, die Trauer war zu groß. „Durchlaucht!“ so schluchzte der weinende Mann, „der Kollege, mit dem ich 20 Jahre zusammen gearbeitet habe, ist eben entschlafen“. Der Aga Khan wußte sofort, daß der „König des Ritzhotels“ gemeint war, dem er in den letzten Jahren wiederholt Feinspundnoten in die Hand gedrückt hatte. Die riesigen Trinkgelber waren es übrigens, die Arnold Schmid, einen Schweizer, in der unzähligen Reportagen und Interviews wurde er als ungekrönter König aller Portiers auf Erden gefeiert.

## Mit dem Beil im Bett bedroht

### Ein Sechzehnjähriger überfällt eine einundsiebzigjährige Greisin

(Eigener Bericht)

Berlin, 14. Juli.

Im Berliner Norden verübte ein sechzehnjähriger Bursche einen brutalen Ueberfall auf eine 71-jährige Zimmervermieterin. Der Täter war erst vor kurzer Zeit aus Schlesien, wo er seinen Arbeitskameraden eine Armbanduhr und Baragold gestohlen hatte, nach Berlin gekommen.

Als er hier das Geld durchgebracht hatte, sah er den Entschluß zu einem Raubüberfall. Er hatte sich mit einem Untermieter der 71-jährigen Frau angefreundet und erhielt somit Zutritt zu der Wohnung. Am Tage der

Tat suchte er in Abwesenheit des Untermieters die Wohnung noch einmal auf und klagte dabei über großen Hunger. Die Frau setzte ihm daraufhin Brot und Kaffee vor und gab ihm 50 Pfennige, damit er sich noch etwas zu essen kaufen könnte. Nachdem er die Wohnung verlassen hatte, legte sich die Frau ins Bett. Während sie schlief, verstaubte sich der 16-jährige von neuem Einlaß; als die Frau von einem Geräusch erwachte, stand der Bursche mit erhobenem Beil vor ihr und schlug auf sie ein. Auf die Hilferufe der Ueberfallenen ließ der jugendliche Verbrecher von seinem Opfer ab und suchte, ohne daß man seiner habhaft werden konnte, das Weite. Doch schon nach wenigen Stunden stellte er sich selbst der Polizei.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Meyer-Emo, GmbH, Zweigabteilung Emden, Verlagsleiter Hans G. o. g., Emden.

Hauptverleger: Menjo Folterers (zur Zeit in Urlaub); Stellvertreter: Dr. Emil Richter; Schriftleiter vom Dienst: Friedrich Galt.

Verantwortlich (auch verantwortlich für die Bilder) für Politik und Wirtschaft: Friedrich Galt; für Kultur, für Gau und Provinz sowie die Ausgaben Norden, Ost und Saar: Dr. Emil Richter; für Emden und Sport: Hellmuth Kinst; alle in Emden außerdem Schriftleiter in Ver: Heinrich Herting und Fritz Brochhoff, in Aurich: Heinrich Herderhorst, in Norden: Hermann König, in Wittmund: i. B. Friedrich Reiser. — Berliner Schriftleitung: Graf Reishach.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schimp, Emden D. A. Juni 1939; Gesamtauflage 28 101

davon Bezugsausgaben Emden-Nord-Norden-Harlingerland 18 102

Ver-Nord-Norden 9 999

Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 18 für alle Ausgaben gültig. Nachschlüssel A für die Bezugsausgabe Emden-Nord-Norden-Harlingerland und die Bezugsausgabe Ver-Nord-Norden B für die Gesamtauflage.

Anzeigenpreise für die Gesamtauflage, die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 13 Pfennig, die 68 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 40 Pfennig

Anzeigenpreise für die Bezugsausgabe Emden-Norden-Nord-Harlingerland, die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Pfennig, die 68 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 40 Pfennig

Anzeigenpreise für die Bezugsausgabe Ver-Nord-Norden, die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 40 Pfennig, die 68 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 40 Pfennig

Ermöglichte Grundpreise nur für die jeweilige Bezugsausgabe Familien- und Kleinanzeigen 8 Pfennig

Im NS-Gauverlag Meyer-Emo GmbH erscheinen insgesamt:

Ostfriesische Tageszeitung 28 101  
Bremer Zeitung 37 203  
Oldenburgische Staatszeitung 39 200  
Wittmundsburger Kurier 17 031

Gesamt-Auflage: 121 585

# Corso-Cabaret

EMDEN

Inhaber: Lothar Gregor. Fernruf 2564.

Ab morgen, Sonntag, dem 16. Juli  
vollständig neues Programm

u. a.: „3 Ninons“

Choreographische Tanz- und Kostümschau

**Franz Arp**

Ansager und Parodist

**Paul Galley**

Musical Clown

**Illy Argo**

Tanz- und Trapezkünstlerin u. a.

Kapelle Fritz Zurek spielt zum Tanz

## Auto-Lackier-Werkstätten

Straße der SA **Seer** Fernruf 2169

**Paul Doorwold**

Neu- und Reparatur-Lackierungen

## Warum ostfriesische Vornamen?

In einer Zeit, in der man sich erneut auf völkische Werte bekennt, kommt auch dem überlieferten ostfriesischen Namen- gut, dessen Eigenart und Wert schon häufig von berufener Seite gewürdigt worden ist, größere Bedeutung zu. Es ist das Verdienst der Ostfriesischen Landschaft, dem auf diesem Sachgebiet betannten Forscher unserer Heimat, Oberstudiendirektor a. D. Dr. Heinrich Zahnen- hufen, Emden, die Möglichkeit gegeben zu haben, in einem umfassenden Werke dieses wertvolle Erbe unserer Vorfahren zu behandeln und zu erläutern. In einem 144 Seiten starken Buch hat der Verfasser in langjähriger, gründlicher Forscherarbeit nicht nur die in Ostfriesland gebräuchlichen Vornamen zusammengetragen, sondern diese auch auf der Grundlage der germanischen Namengebung erläutert. Diese Neuerscheinung ist nicht nur für den mit seiner Heimat verbundenen Ostfriesen wertvoll, sondern sie vermittelt auch dem Nichtostfriesen ein sehr lebendiges Bild, wie ein Volkstamm in unserem deutschen Vater- lande sich den Sinn bewahrt hat für ein Erbe, das ihm überkommen ist aus germanischer Vorzeit.

Das Buch, das herausgegeben wird von der Ostfriesischen Landschaft, wird gedruckt bei der „Ostfriesischen Tages- zeitung“ in Emden. Es erscheint noch Ende dieses Monats. Der Preis beträgt im Vorverkauf geheftet 3 RM., ge- bunden 3.65 RM. Vorausbestellungen nehmen bis zum 1. August 1939 alle Buchhandlungen entgegen, sowie die Ostfriesische Sippenstelle, Emden, und alle Geschäftsstellen der „Ostfriesischen Tageszeitung“.

## Drainageröhren

in 50, 65, 80 und 100 mm Größe  
liefert preisgünstig

**Langholler Tonindustrie G. m. b. H.,**  
Langholt.

Familien-Drucksachen  
liefert schnell und gut die

**Garagen**



Lebewohl gegen Hühneraugen u.  
Hornhaut Blechdose (8 Pflaster)  
65 Pfg. in Emden in allen  
Apotheken u. Drogerien. In Leer:  
Kreuz-Drog. F. Aits, Adoll-Hitler-  
straße 20, Drog. Herm. Drost,  
Rathaus-Drog. I. Hatner, Brunnen-  
str. 2. Germania-Drog. I. Lorenzen

zerlegbar, doppelwandig, auch  
mehrbox. Reihengaragen, auch  
als Gartenlaube, Geflügel-  
ställe, Abstellraum. Prospekt  
kostenlos.

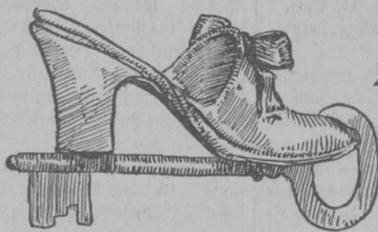
S. H. Walter Gude, Bremen,  
Am Wall 130, Ruf 23093.

**Kurnotel Bracksee**  
Luftkurort Schleddehausen  
b. Wobbebrück bei Leebe, Rutenb. u. wirt.  
Echol. i. Wehengeb. i. Höhenluft u. waldig  
Umgeb. Freibad. Dir. a. Walde. D. Bau-  
d. wiederb. Galle. Fremdenz. mit Zentralb.  
u. k. u. warm. Was. Eiz. Landw. u. Bak-  
kerie. Ernt. reichl. Beroll. 4. - Dauer

16 Montag wieder  
**Sprechstunden**  
Dentist Hankel,  
Theringsfehn.

Seit 90 Jahren wiederholt sich folgendes:

1 8 4 6



Wer gut nach Hause  
kommen will, trinkt  
zum Bier einen



# Underberg

## Gerichtliche Bekanntmachungen

Weener

Handelsregister.

Amtsgericht Weener, 12. Juli 1939.

Veränderung: A 60, Peter Boekhoff, Bingham. Ein neuer Kom-  
manditist ist eingetreten.

## Familiennachrichten

Die Verlobung unserer Tochter  
**Margarethe** mit dem  
Oberbootsmaat  
**Adolf Goldenstein**  
geben wir bekannt

**Gerhard Baumeister u. Frau**  
geb. Peters  
Seer, den 15. Juli 1939.

Verlobte

**Margarethe Baumeister**  
**Adolf Goldenstein**

Oberbootsmaat  
3. Komp. 2. S. St. A.

Seer Wilhelmshaven  
Stytenbergstraße 3.

Ihre Vermählung geben bekannt

**Heinrich Steevens und Frau**

Elsbeth, geb. Brintmann

Oldenburg, den 15. Juli 1939.  
Haarenschstraße 71.

## Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme  
beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen  
wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank

Meint Janssen  
nebst Kindern

Heisfelde, den 15. Juli 1939.

Emden, den 13. Juli 1939.  
Unerwartet erreicht uns aus Helgoland die traurige Nachricht, daß unser Kapitän und Kamerad

## Lukas Meiners aus Westhauderfehn

plötzlich nach kurzer Krankheit aus unserer Mitte gerissen ist.

Der Verstorbene hat unserem Unternehmen 30 Jahre in treuester Pflichterfüllung angehört. Durch seine  
reichen Erfahrungen im Schiffsahrtsbetriebe und durch sein bescheidenes, aufrichtiges Wesen hat er sich viele  
Freunde erworben.

Wir verlieren in ihm einen tüchtigen Schiffsführer und lieben Menschen, dem wir ein ehrendes  
Andenken stets bewahren werden.

**Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma**  
**Emden Bugfrier- und Bergungs-Geschäft, P. W. Wessels Wwe.**

**Oldenburgische Landesbank A.G.**  
1869 - 1939  
70 Jahre Dienst am Kunden

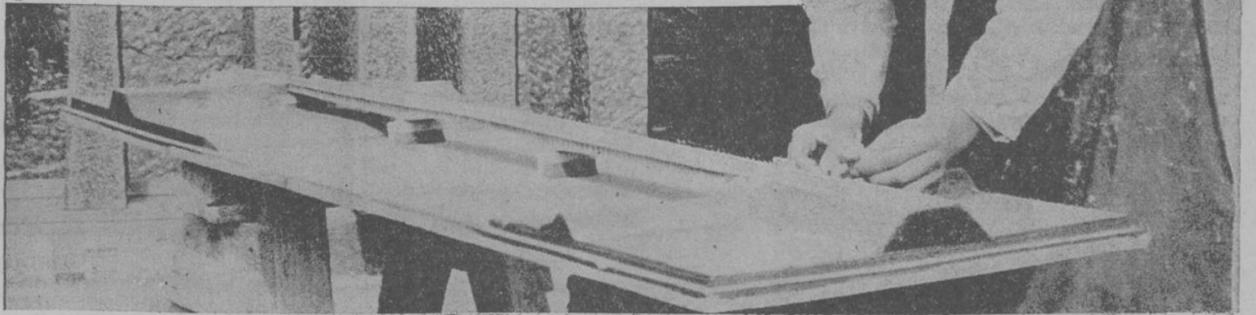
Regionalbank für Oldenburg und Ostfriesland  
Bank für jedermann Ausgabe von Sparbüchern

Zweigniederlassungen in Ostfriesland

**Emden**  
Emder Bank  
**Leer**  
Weener  
**Elens**  
Norden

# Schaffendes Ostfriesland

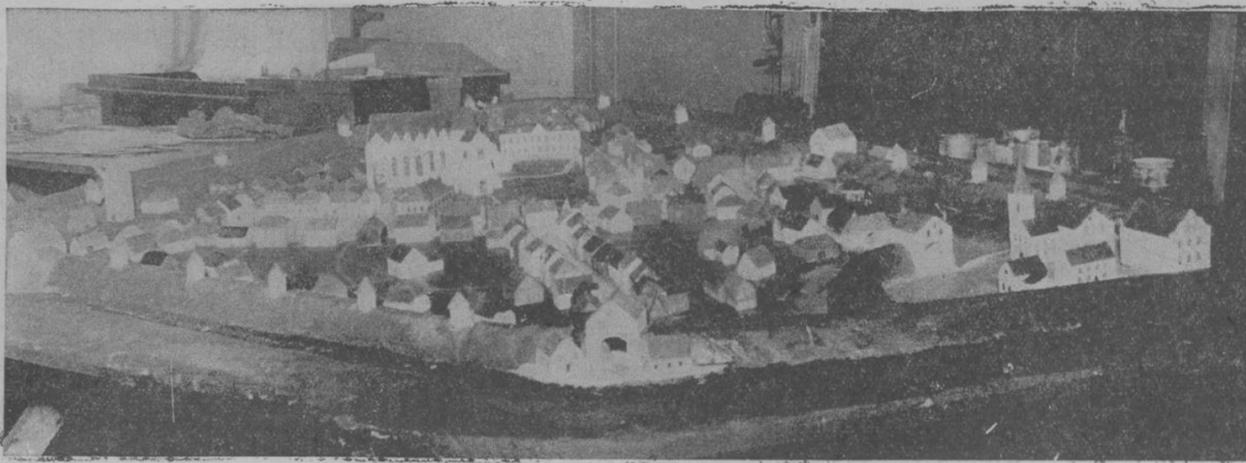
Ein Spiegelbild aller schöpferischen Kräfte  
unserer Heimat entsteht



Modell der Lebabrücke

Unter den Händen des Bildhauers wächst das plastische Abbild des im neuen Deutschland erbauten Werkes

Der Gedanke, Ostfriesland im Rahmen einer Ausstellung weiten Kreisen der Öffentlichkeit, dabei aber auch den Ostfriesen selbst darzustellen, ist bereits im vorigen Jahre aufgenommen worden. Unsere engere Heimat, die auf allen Gebieten des Lebens, in wirtschaftlicher, organisatorischer, politischer oder künstlerischer Beziehung im großen deutschen Vaterlande ihre Eigenart aufweist, einmal in zusammengedrängter und überzeugender Form darzustellen, hat etwas ungemein Anziehendes. Alle Kreise der Bevölkerung mit den verschiedenartigsten Interessen zu erfassen und ihnen nicht nur ein Gesamtbild heimatlicher Lebenskraft zu vermitteln, soll Zweck und Ziel dieser Ausstellung sein, die in kaum einer Woche durch



Malerisches Mt-Eiens um 1700

Weiträumig und Wohlstand verratend lag das alte Eiens, von turmbewehrten Wällen und festen Toren umgeben im ostfriesischen Land

dargebotenen Erzeugnissen und Schaustücken den schaffenden Menschen sichtbar zu machen, der diese Leistungen vollbringt, wie er in der Landschaft wurzelt und wächst.

Von diesem Grundgedanken ausgehend wird die Ausstellung „Wille und Leistung Ostfrieslands“ getragen. In ihr tritt eine neue, von den früheren Ausstellungen meist rein materieller Art völlig abweichende Gesinnung hervor, an die sich alle Aussteller gebunden fühlen. Das Gepräge dieser Schau bildet diese neue Form, die über den Einzelmenschen hinausreicht, die das Ganze sieht, das in Familie, Stamm, Volk besteht, und sich bemüht, an der Feststellung der deutschen Wirtschaft und Kultur tätigen Anteil zu nehmen. Die Ausstellung steht also nicht im Dienst des Einzelnen, sondern im Dienst der Volksgemeinschaft.

Findet der Rahmen der Ausstellung hier also eine naturbedingte Grenze, so ist damit die Gestaltungsform nicht verkürzt, vielmehr nur die

ihren Schirmherrn, Gauleiter Carl Röber, eröffnet werden wird.

Ihre Bedeutung findet darin Ausdruck, daß sie die einzige dieses Jahres im Nordseegau ist. Sie verpflichtet aus diesem Grunde jeden Ostfriesen, zu seinem Teil zu ihrem vollen Gelingen beizutragen.

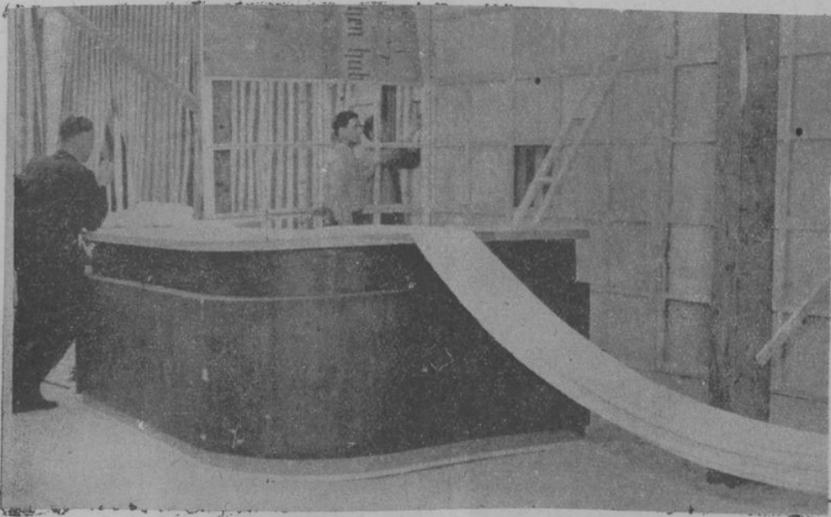
Die von Ostfriesland übernommene Aufgabe, vom Willen und der Leistung seiner Menschen lebendige und erschöpfende Kunde zu geben, wächst mit dem Grade, wie weit man sich in sie vertieft. Das gestellte Thema scheint unerschöpflich zu sein. Will man von der geschichtlichen Entwicklung ausgehen, die Gegenwart erfassen und die Zukunft, soweit möglich, in diese Schau einordnen, so entstehen mannigfaltige Probleme von so unendlich reicher Fülle, daß zunächst eine klare Sichtung zum zweckmäßigen Aufbau erforderlich wurde. Die ersten Vorarbeiten waren auf sie abgestellt.

Jede Ausstellung ist eine Kündlerin der Leistung und ein Ausdrucksmittel wirtschaftlichen und kulturellen Wollens. Wenn sie für einen bestimmten Lebensraum vorgesehen ist, hat sie dessen getreues Spiegelbild zu sein und in den



Pinzel und Bandmaß sind wichtige Handwerkszeuge

Wittmund ist stolz auf seine neue Kreisberufsschule und die Jugendherberge. Auch die Modelle sind feine Bastelarbeit



Was gibt es hier?

Noch kann man nicht erkennen, daß an diesem Stand ein leeres Kopfte Tee von einem Nordsee-Aussteller gereicht werden wird



Werft arbeitet an gediegener Raumgestaltung

Hier fertigt man den Gesellschaftsraum für ein Motor- und Fahrgastschiff an. Nach der Ausstellung wird er auf dem Schiff eingebaut.

Aufnahmen: Wittmann, (S.A.)

notwendige Klarheit herbeigeführt. Die Arbeit nach diesen Richtlinien konnte beginnen.

In allen Kreisen und Städten Ostfrieslands wurden Arbeitsgemeinschaften eingerichtet, die darüber wachen, daß die Eigenart ihrer bezirklichen und sachlichen Arbeit gewahrt bleibt. Darüber hinaus erfolgten Einteilungen, wie zum Beispiel beim Handwerk, für das gesamte Heimatgebiet. In zahlreichen Besprechungen und Beratungen wurden die Einzelheiten festgelegt, um Ueberschneidungen zu vermeiden, bis schließlich alle Aussteller in einer allgemeingültigen Richtung marschierend, ein musterträchtiges Ganzes formen konnten.

Die Arbeiten von der Planung bis zur Fertigstellung dauern nun schon einige Monate. Trotz aller Schwierigkeiten, die sich hindernd in den Weg stellen, werden sie rechtzeitig beendet. Mancher Handwerker, Künstler oder Mitarbeiter nimmt die Abends- und Nachstunden zu Hilfe, um rechtzeitig gute Arbeit abliefern zu können. So vielseitig wie die Ausstellung und reich-

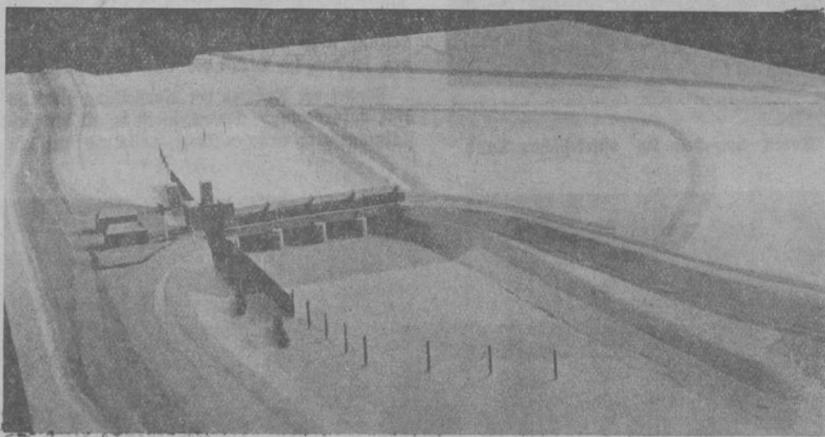
haltig die Schaustücke, so umfassend sind die Aufgaben, die hier dem Schaffenden gestellt sind. Sie sorgfältig herzustellen, damit sie vor den kritischen Betrachtungen der Besucher in Ehren bestehen können, ist vornehmste Pflicht.

Außer Ostfriesen, die zu Tausenden ihrer Ausstellung einen Besuch abstatten werden, außer den vielen Gästen aus dem Gau und dem Reich werden viele Ausländer die Gelegenheit benutzen, in der Seehafenstadt und unserer Heimat zu verweilen. So wird die Schau eine Brücke bilden zwischen auswärtigen und heimischen Menschen. Sie wird geeignet sein, Beziehungen von Land zu Land zu knüpfen. Diese Verbindungen werden um so nachhaltiger und tiefer sein können, je eindrucksvoller die Schau gestaltet ist. Unsere Nachbarn in Holland sehen voller Erwartung auf unser Werk, denn viele Fäden der Gemeinsamkeit verbinden sie mit uns aus langer geschichtlicher Ueberlieferung und gleicher Herkunft.

Die von der Ostfriesischen Sippenstelle in



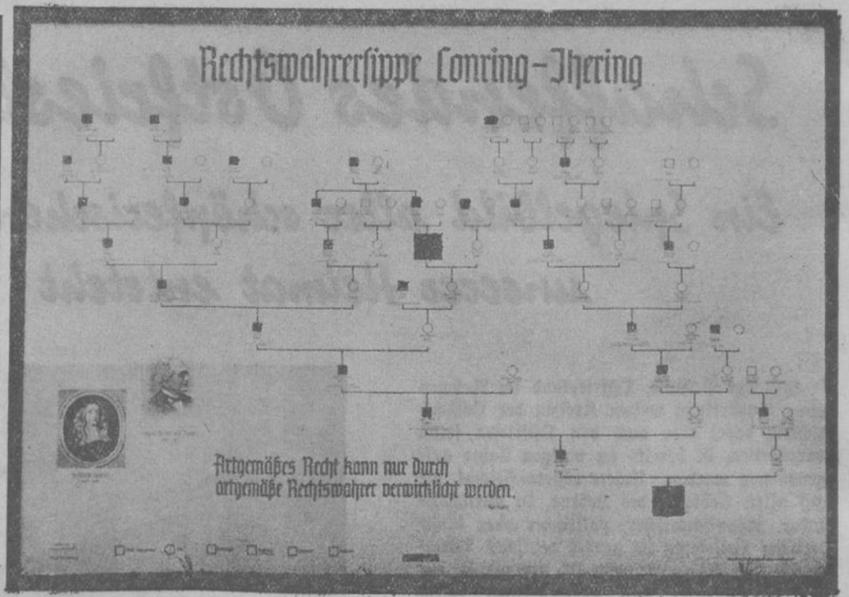
Eine gediegene, werktreue, massive Küche entsteht  
Die Handwerker schaffen hier ein sauberes Stück, das jede Hausfrau bewundern wird



Modell des Leda-Sperrwerkes  
7500 Hektar fruchtbar Land im Leda-Bümmegebiet werden vor Ueberschwemmungen gesichert. Das Sperrwerk bei Loga mit Leitwerk und Schiffschleufe (links) bildet den wichtigsten Schutz und ist ein in Ostfriesland einzigartiges Bauwerk



Graphiker schaffen eine „sprechende“ Wand  
Ostfriesland mit dem Blick nach Norden. Noch ist der bildlichen Rede letzter Sinn nicht erkennbar



Rechtgemäßes Recht kann nur durch  
ortgemäßes Rechtswahrer verwirklicht werden.

Germann Conring (1606-1681)

Universitätsprofessor der juristischen, medizinischen, theologischen und philosophischen Fakultät in Helmstedt, von altem ostfriesischem Geschlecht, war der erste, der gegen das römische Recht und für ein artigeines deutsches Recht auftrat. Die Tafel gibt eine Uebersicht über die beruflichen Zusammenhänge der Sippe Conring-von Ihering. (Schwarze Vierecke bedeutet Rechtswahrer, das mittlere große Hermann Conring, das untere rechts Caspar Wolf von Ihering, Professor der Rechte in Göttingen).



Ein Kunstwerk von bleibendem Wert  
Viele hundert naturgetreue Modelle Alt-Emder Häuser mühten angefertigt werden, um das Modell der Altstadt zu schaffen

Verbindung mit der Ostfriesischen Landschaft errichtete Schau „Das schöpferische Ostfriesland“ wird diese Verbundenheit vielfältig nachweisen. Ihre Einfügung in die große Ausstellung muß schon aus diesem Grunde begrüßt werden. Sie wird ferner ein beredtes Zeugnis ablegen von der schöpferischen Kraft des ostfriesischen Menschen, seiner Einflusnahme und oftmals entscheidenden Bedeutung auf die großen Geschehnisse der Zeit, in die er gestellt war.

In unermüdlicher Kleinarbeit wird ein Teil dieser Leistungsschau zum anderen angefertigt. Wie ein Mosaik fügt sich jeder Teil in das

Ganze ein. Hier sind es die Tischler, die nach vorher festgelegten Zeichnungen an einem Stück arbeiten; dort basteln fingergewandte Männer an maßstabgerechten Modellen; Maler geben den Schaustücken den farbigen Abglanz einer höheren Wirklichkeit. Elektriker und Metallfachleute, vom Feinmechaniker an gerechnet, schaffen pflegliche Arbeit. In den Hallen, die mit Riesenschritten ihrer Vollenbung entgegengehen, schaffen alle Handwerkszweige Schulter an Schulter. Industrie und Handel, Verkehr, Wirtschaft und Nährstand geben ihr Bestes. Die Behörden haben sich als Aussteller miteingeschaltet; denn auch auf diesem Gebiete hat unsere Heimat eine beachtliche Stellung zu vertreten. Durch die Beteiligung der politischen Kreise entsteht ein abgerundetes Bild des verwaltungsmäßigen Aufbaues.

U allem aber steht der ostfriesische Mensch, der in einem Ehrenraum als Gestalter seiner Heimat Träger unserer Wesensart und unserer inneren Haltung seine Würdigung findet.

Hellmuth Kinsky.



Nähstube in den Hallen  
Zur Bespannung der Decken und Wände werden tausende Meter Stoff benötigt. Sie werden in der Ausstellungs-Nähstube bearbeitet  
Aufnahmen: W. Mann, G. A.

# Blick auf Marsch, Geest und Moor

Landwirtschaftliche Wochenbetrachtung der „D.F.“

Es lohnt sich schon, jetzt einen Blick auf „Marsch, Geest und Moor“ zu werfen, denn überall kann man jetzt fleißige Volksgenossen sich regen sehen, um das zu bergen, was der Sommer uns beigesteuert an Nahrungsmitteln, Brennmaterialien und sonstigen unentbehrlichen Gütern, die unsere Heimat erzeugt.

Der Regen, der seit einiger Zeit in Schauern über unserm Lande niedergeht, war heiß ersehnt, und die ersten Regentropfen nach wochenlang anhaltender Dürre wurden freudig begrüßt. An einigen Stellen hat es ausgiebig geregnet, während anderwärts in Ostfriesland die Nachwirkungen der Dürre doch noch stark in Erscheinung treten. Die Bodenbeschaffenheit und der Bodenbewuchs spielen gewiß auch eine Rolle dabei, doch am meisten wohl die sehr unterschiedliche Regendichte.

Es ist nur gut, daß es fast nirgends Platzregen oder Wolkenbrüche gegeben hat; das hätte nach der langen Trockenheit mehr Schaden als Nutzen bedeutet. So wie es jetzt geregnet hat, sanft und langsam, hat der Regen weit mehr genützt.

Auf den höher gelegenen Sandböden ist es stellenweise noch so trocken, obwohl es Regen gegeben hat, daß jeder Windstoß dicke Staubwolken aufwirbelt.

Der erste Grasschnitt ist inzwischen zu Heu geworden und fast überall sehr gut eingebracht worden. Leider hat die Dürre den Mengenertrag des Heues in Gegenden, in denen es sonst im allgemeinen ausreichend Futter für den Winter gab, doch ungünstig beeinflusst; es hat weniger Heu dort gegeben. Nur in Gegenden, die in anderen Jahren an zu großer Nässe zu leiden haben, ist der Ertrag des ersten Schnittes ausgezeichnet gewesen; auch die Güte des Heues wird anerkannt. Mancherorts aber muß man, wie gesagt, darauf hoffen, daß der zweite Schnitt einigermaßen den Ausgleich bringt und die Gülse etwas besser füllt hilft.

In den Moorgebieten unserer Heimat herrschte schon im frühen „Börjahr“ in diesem Jahre Hochbetrieb. Die Witterung erlaubte einen frühen Beginn des Torfgrabens, und Trockenheit und Hitze im Verein sorgten dafür, daß der diesjährige Torf rasch trocknete und transportfähig wurde. So hat denn das Torffahren per Achse und zu Schiff verhältnismäßig früh eingelezt. Die Zeit zwischen der Heueinbringung und der großen Ernte, die nun bald beginnt — der erste Gerstenschnitt ist schon aus verschiedenen Kreisen gemeldet wor-

den — wurde vielerorts zum Torffahren ausgenutzt. Die hohen dunklen Torfbüden und die gefüllten Terfshuppen zeigen, daß man sich für die Winterzeit gut vorgehen hat. Wenn jetzt auch noch ein gutes Stück bis zum Winter ist, so muß doch schon an ihn gedacht werden. Arbeit auf lange Sicht ist ein Merkmal allen häuerlichen Tuns.

Wenn in langen Reihen die Hacken auf den Stoppelfeldern stehen, sollten wir daran denken, wieviel Korn auch bei uns noch durch Unachtsamkeit verloren geht. Das Aehrenlesen, das seit Jahren von Schullindern vieler Dörfer planmäßig durchgeführt wird, ist notwendig. Ein Mann, der es wissen muß, hat ausgerechnet, daß in den Kreisen Ostfrieslands alljährlich fast an die sechshundert Doppelzentner Brotgetreide umkommen.

In den Obstgärten — leider haben wir wenig ausgeprohene Obstgärten in Ostfriesland wo weit mehr Obst erzeugt werden könnte, ohne anderes zurückstellen zu müssen — sieht es, je nach den Gegenden, recht verschieden aus. Während hier die Bäume und Sträucher schwer behangen sind mit Früchten, die sich gut zu entwideln versprechen, sieht es anderwärts nur kümmerlich aus. Die späten Kräfte sind allgemein im Wachstum zurückgeblieben. Die Erdbeeren sind im Frühjahr vielerorts erstorben, haben jedoch dort, wo sie sich gehalten haben, auch reich getragen.

In den Gemüsegärten — hier denken wir besonders an die Kleingärtner und an diejenigen, die „bi Huus tuunjen“ — mußte fleißig Wasser herangeschafft werden, um den Pflanzenwuchs zu fördern. In den Sandgebieten ist der Garten zeitweise pulvertrocken gewesen, und man durfte die Aeder und Beete kaum vom Unkraut befreien, weil die lose im Sand stehenden Kuckpflanzen leicht mit ausgehoben wurden. Der Regen hat hier besonders gut getan; nur reichen die Niederschläge noch immer nicht aus.

Immer wieder freut es uns, wenn wir hören, daß Ostfrieslands Leistungen auf allen Gebieten der Landwirtschaft anerkannt werden. Kürzlich sind die Leistungsprüfer Südboldenburgs durch unsere Heimat gefahren und haben Betriebe in der Marsch, auf der Geest und in Moorgebieten besucht, als Fachleute beschäftigt, und sie waren des Lobes voll über das bei uns Gesehene. Desgleichen anerkannten die Wirtschaftsberater aus dem Gau Weener-Ems, die auf Einladung der Landesbauernschaft auf Norderne tagten, erneut die große land-

wirtschaftliche Bedeutung Ostfrieslands. Berliner Gartenbauer und Studenten fuhren, wie berichtet, ebenfalls durch Ostfriesland, wo sie Gärtnereien, Baumschulen und die einzigartigen Anlagen zu Wiesmoor besuchten.

Die Zucht- und Kuckviehauktionen haben in diesem Sommer sich gut entwickelt; wir sind froh, daß Ostfriesland wieder leuchtend ist. Zum Herbst werden die großen Auktionen, wie das alljährlich so ist, einen weiteren Aufschwung nehmen.

Die großen Schlachtviehmärkte bekommen wieder viel Vieh aus Ostfriesland, Großvieh, Schafe und vor allem auch Schweine, die gut im Preise stehen. In vielen Gegenden sind die Schweineleistungen die Auswirkungen abgeschlossener Mastverträge, die geten jedes Jahr erneuert werden, da sie eine sichere Wirtschafts-

grundlage für unsere Schweinehalter bedeuten. — Die Eberhalter sollten übrigens daran denken, daß demnächst wichtige neue Bestimmungen für die Eberauswahl in Kraft treten. Wer sich vor Schaden bewahren will, sollte sich rechtzeitig vor Anlauf eines neuen Ebers an zuständiger Stelle erkundigen. — Die Schafhalter des westlichen und südlichen Ostfrieslands denken schon jetzt an die Schaffchau, die im August in Weener, der grünen Grenzstadt, stattfindet.

Die Pferdezüchter Ostfrieslands haben die Zohlenbrenntermine wahrgenommen, um sich mit Nachwuchs im Pferdestall zu versehen. Die Termine bieten alljährlich gute Ankaufsmöglichkeiten, und manches junge Pferd hat auch jetzt wieder seinen Besitzer gewechselt. Im übrigen steht das große Kurjer Turnier im Mittelpunkt des Interesses aller ostfriesischen Pferdefreunde.

H. H.

## Zuchtvieh-Auswahltermine in Ostfriesland

Vorbereitung der Schau in Wittmund und der Herbstauktion in Leer

Die Zuchtviehauswahltermine führt der Verein Ostfriesischer Stammbuchhalter vom 18. bis zum 22. Juli in allen Kreisen unserer Heimat durch.

Die Auswahl für die Kreiswanderchau in Wittmund wird nach den Bestimmungen des Ostfriesischen Tierzuchtvereins auf den dafür vorgegebenen Terminen durchgeführt. Ausstellungsrechtlich sind die Schwarzbuntzüchter des Kreises Wittmund.

Zur Herbstauktion in Leer werden beschaffte Bullen und startaneuernde Kühe und Rinder zugelassen. Die Vorstellung von weiblichen Tieren kann auf den Terminen erfolgen, sie können aber auch bei den Verkaufsmittlern angemeldet werden. Die Verkaufsmittler haben jedoch für Annahme eines guten Zuchtmaterials Sorge zu tragen. Anmeldebeschluss am 31. Juli. Weibliche Tiere, die selbst, oder wenn noch nicht kontrolliert, deren Mütter einen prozentischen Fettgehalt von weniger als drei Prozent aufweisen, sollen nach einer Anordnung des Reichsnährstandes den Auktionen nicht mehr zugeführt werden. Aderthalbjährige Bullen sind mit Nasenring vorzuführen.

Dienstag, 18. Juli: Weesmarisch 7, Norden 7.15, Lintelmarisch 7.45, Diermarisch 8, Sagermarisch 8.15, Dittorf 8.30, Neffe 8.45, Dornum 9, Westerraccum 9.30, Roggenfede 10, Füllum 10.30, Ems 11, Osteraccum 13, Döbne 13.30, Hörn van Diet 14.30, Großholum 15.30, Werdum 16, Neujumiziel 16.30, Osterhujen 17.30, Wittmund 18 Uhr.

Wittwoch, 19. Juli: Eggelingen 7, Mel 7.30, Gddens 8.30, Horßen 9, Friedeburg 9.30,

Wiejedermeer 10, Upshört 10.30, Reepsholt 11, Rißel 11.30, Leerhåse 12, Dums 12.30, Wens 14, Burhåse 14.30, Wilken (Coordes) 15, Ardorf 15.30, Ogenbargen 16, Duum (Bahn) 16.30, Rarp 17, Westerkholt 17.30, Arle 18, Westerende 18.30 Uhr.

Donnerstag, 20. Juli: Wurzeldeich 8, Schoonorth 8.30, Greefziel 9, Billum 9.30, Manslagt 10, Fesum 10.30, Hamswehram 11, Loquard 11.30, Wobelsum 12, Larreit 12.30, Emden 13, Borjum 14, Bettum 14.30, Oiderum 15, Terborg 15.30, Jemumerjåre 16, Leer 16.30, Loga 17, Ardorf 17.30 Uhr.

Freitag, 21. Juli: Binaum 7.30, Soltborg 7.45, Jemum 8, Midlum 8.15, Hakum 8.30, Dikum 8.45, Dikumeverlaat 9.45, Böhmerwold 9.45, Bunderbee 10, Bunde 10.30, Möhlenwarj 10.45, Wmeer 11.15, Stapelmoor 11.30, Weener 11.45, Holtland 13.30, Heiel 13.45, Bagband 14, Kemels 14.30, Holten 14.45, Velde 15.15, Boishauen 15.30, Füllum 16 Uhr.

Sonabend, 22. Juli: Nettelburg 7.30, Bademoor 7.45, Holte 8.15, Westhauderfeh 8.30, Irbhoe 9, Hillendora 9.30, Dorenborg 9.45, Driever 10, Esclum 10.15, Keeremoor 10.45, Königshoel 11, Mittagrohefeh 11.15, Brisse 11.30, Osterlander 11.45, Simonswolde 12.15, Ochtelbur 12.30, Westerde-Holzloog 12.45, Aurich 13, Georgsheil 14, Kintfenburg 14.30, Lopperum 14.45, Hinte 15, Urtum 15.30, Jennelt 15.45, Bisquard 16.15, Eilum 16.30, Wirdum 16.45, Marienhåse 17.15, Radbrj 17.30 Uhr.

# Sparen hilft. Wünsche erfüllen!

# Spart

bei den öffentlichen mündelsicheren Sparkassen!



Kreissparkasse Aurich  
Ostfriesische Sparkasse Aurich  
Stadtsparkasse Emden

Kreis- und Stadtsparkasse, Leer  
Kreis- und Stadtsparkasse, Norden  
Kreissparkasse zu Wittmund

Sparkasse Weener-Holthusen



# Ostfriesischer Soldatentag in Aurich

am 5. und 6. August 1939

veranstaltet vom NS.-Reichskriegerbund



## „Schlechtgewordenes“ gibt's hier nicht!

Beim Einmachen kommt es letzten Endes sehr auf peinlichste Sauberkeit an. Deshalb nimmt die kluge Hausfrau mit Sie weiß, im löst die hartnäckigsten Rückstände im Handumdrehen. Gläser, Flaschen, Krüge, Steintöpfe - überhaupt alles, was beim Einmachen gebraucht

wird, macht im geruchfrei und tadellos sauber. Im heißen ml-Wasser gut auswaschen, dann in klarem Wasser heiß und anschließend gründlich kalt spülen. Diese ml-Reinigung schützt vor Verderb, ist denkbar einfach und kostet nur wenige Pfennige!

## Stellen-Angebote

Sich suche zum möglichst baldigen Eintritt:

älteren Stenotypist(in)  
älteren Lohnbuchhalter(in)  
älteren Bürogehilfen

für kaufmännische Arbeiten und erbitte ausführliche Bewerbungen.

Herrn. A. Hesse, Baumhütten  
Weener/Ems

Erste Markenartikelfabrik sucht auf sofort tüchtigen

## Reisenden

für Bezirk Emden. Nur Herren, welche an systematische Kleinarbeit gewöhnt sind, wollen sich unter Einbindung von Lebenslauf und Lichtbild bewerben. Führerschein erforderlich. Schriftliche Angebote unter E 2045 an die D.Z., Emden.

## junges Mädchen oder junge Frau

Sofort gesucht für Zimmer- und Hausarbeit. Fremdenheim Erika, Nordseebad Juist.

## Stütze

Suche zum 1. 8. 1939 tüchtige nicht unter 25 J., zuverlässig u. selbständig in all. Zweigen des Haushalts erfahren, wie Kochen, Einmachen, Nähen und Schlachten. 2 Mädchen für grobe Arbeiten vorhanden. In Konditorei/Café in Badeort Nordwestfalens. Ausführliche Angebote mit Lichtbild, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter E 2048 an die D.Z., Emden.

Junge kinderliebe Hausgehilfin für Geschäftshaushalt zum 1. August gesucht. A. Both, Wilhelmshaven, Roonstraße 64.

Tüchtiges, zuverlässiges und in all. Hausarbeit erfahrenes

## Mädchen

für sofort oder später in 4-Zimmerhaushalt mit kleinem Kind nach Wesermünde gesucht. Zusätzl. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisschriften, mögl. mit Bild, erbeten an: Dr. Pontani, Wesermünde, Schlachthofstraße 14.

## Hausgehilfin

mit guten Zeugnissen zum 1. August 1939 gesucht. Dr. S. Schütte, Bremen, Herzogentamp 15.

## Kraftfahrzeug-Schlosser

in Dauerstellung. Bei guter Leistung entl. Wertwohnung.

## Rheiderwerke Emden

## Malergehilfen

in Dauerstellung stellt laufend ein  
W. Zimmermann, Neuenburg i. D., Fernr. 288.

## Tüchtige Polstergehilfen gesucht.

Möbelhaus Hermann Dünne, Wilhelmshaven, Güterstr. 16/18.

## Schneidergehilfen

Suche sofort einen tüchtigen  
Peter Bartmann, Nordseebad Nordener, Hindenburgstraße 10.

## Kohlenfuhrmann

für Nordseebad Borlum in Dauerstellung bei gutem Lohn möglichst sofort gesucht. Kohlenhandlung A. Weber.

Wäscherei und Plätterei-Maschinen Kleiderpressen Gebr. Poensgen A.-G. Hamburg 15, Spaldingstr. 160, Ruf 242314

## Heirat

## Heirat!

Witwe, 43 J., ohne Anhang, mit gemütl. Heim, wünscht Herrn in passendem Alter und fester Existenz zwecks Heirat kennen zu lernen. Angebote, möglichst mit Bild, welches sofort zurückgeschickt wird, unter E 2043 an die D.Z., Emden.

Arzt mit guter Praxis, Ende 40, 1,72 m gr., blond, wünscht Ehegemeinschaft mit intellig. Dame von natürl. Wesen und Herzensbildung, Sinn für Häuslichkeit und Familienharmonie. (Ev. käme auch Einheirat in Frage.) 40 jähr. Dame (Witwe, gut ausseh.), mit schuldenfr. Gaitwirtschaft und Tanzpaar bietet Einheirat.

Durch meine 30 Vertretungen beauftragt mich bisher ca. 2500 Kunden. Verlangen Sie kostenlos Vorschläge. Eheanbahnung Frau Horstmann, Bremen, Oberstraße 40/42.

„D.Z.“ genommen - zum Ziel gekommen!

## Zu kaufen gesucht

Alttertümliche Möbel  
Kabinettschränke und Kommoden mit geschweift. Laden. Frühen und Telleranrichten. Zinnladen (Eiders) usw. Kaufe höchstzahlend und bitte um Angebot.

Berend Janssen, Emden (Distr.), Klunderburgstr. 1. Fernruf 3680  
Werkstatt für antike Möbel.

Verkaufe im Auftrag eine in tadelloser Verfassung befindliche

## Hanomag-Strabenzug-Maschine

20 PS.  
Ant. Schmidt, Norden, Tidofeld, Fernruf 2470.

## Tiermarkt

Wir suchen laufend schwere 4-10 jähr. Pferde bei sofortiger und späterer Abnahme zu kaufen.

## Pferde

Auch einige Vollblutpferde  
Erbiten Angebote an Krüger, Emsen, Fernruf 336.

## Zu verkaufen

Zu verkaufen gut erh., großer 2türiger Eisschrank  
Johann Summerich, Emden-Borsum.

## Zu verkaufen ca. 15 Hektar große Landstelle

Weizenboden, mit vollem lebendem und totem Inventar, sowie Ernte. Ein Kilometer von der Stadt entfernt, direkt an Straße in Mecklenburg, 25 000 RM. Kapital erforderlich.  
Näheres durch: Ad. Jürgens, Grundstücksmakler, Effen i. Oldbg.

## Siedlung

ca. 28 Hektar guter Mittelboden, viel gute Wiesen und Weiden, mit vollem Inventar und Ernte. Massive Gebäude, sehr viel Platz, elektr. Licht und Kraft, soll Familienverhältnisse halber sofort verkauft werden. Bahn, Schule und Kirche 5 Minuten. Neubauernschein erforderlich. Ausführliche Auskunft erteilt gegen Rückporto: J. Heinsberg, Knüppeldamm, Post Stuer, Mecklenburg.

## Pachtungen

Ein Gemischtwarengeschäft

verbunden mit Kohlenhandel, in einem verkehrsreichen Ort, ist aus Gesundheitsrücksichten jogleich oder später zu verpachten. Gutes Gebäude, geräumiger Laden. Beste Gelegenheit zur Existenzgründung für tatkräftige Person. Schriftliche Angebote unter E 2049 an die D.Z., Emden.

## Zu verpachten 2 Höfe

in guter Kultur in Mecklenburg, 29 und 19 Hektar groß, Pacht-dauer 12 bis 15 Jahre. Zur Übernahme von lebendem und totem Inventar, sowie Ernte 6000 bzw. 9000 RM. erforderlich. Pachtpreis pro Hektar 40 RM.  
Näheres durch: Ad. Jürgens, Grundstücksmakler, Effen i. Oldbg.

## Fahrzeugmarkt

DAW-Reichsklasse preiswert zu verkaufen. Näh. bei der D.Z., Norden.

## Leichtkraftrad

„Wanderer“ mit Sachsomotor, 98 ccm, Baujahr 1938, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Emden, Alte Reihe 14.

## Kleinkraftrad

Sachsomotor, 98 ccm, zu verkaufen. Zu besichtigen am Sonnabend nach 16 Uhr oder Sonntag vormittag.  
W. Hagemann, Neuseehn.

## DAW-Motorrad

steuerfr., billig zu verkaufen. Ihrhove, Ihrener Straße 143.

## Jungbennen

weiße Leghorn, zum Mindestpreis, gibt noch ab

## Siedenburg Sandhatten (D'denbg.)

Angutauen beucht mehrere 3 1/2-8 jährige schwere

## Altkerpferde

auch Kaltblüter  
K. Doeden, Neermoor, Fernr. 43

## Pferdedecken

wasserdicht  
Ihrhove B. Popkes

Kaufe und verwerte  
Notischlachtungs-vieh aller Art, auch Pferde

Schlachtermeister  
Theodor Möhlmann,

Sever, Am Wall 6, Ruf 541.



Um 12 Jahre jünger  
Ich trinke schon 10 Jahre Richtertee und befinde mich sehr wohl und gesund dabei. Bin schon 56 Jahre alt, könnte 12 Jahre verzeihen, niemand glaubt es mir, daß ich schon so alt bin. So schreibt J. Schraick, Wien, Donaueferstr. 178 am 20. 6. 38 über Dr. ERNST RICHTER'S Frühsüßkräutertee  
(Auch als Diättabletten und Dru-Extra-Drugs in Apotheken und Drogerien)

## Umzüge

von und nach auswärts.  
Lagerung



Alter Markt 5. Fernsprecher 2020 und 2200

## Beliebte Entschelfer

sind die in der Landwirtschaft durch ihre vorbildliche Arbeitsweise bekannte n

## FAHR

Grasmäher, Heuwender, Heurachen, Getreidemäher, Binde-mäher, Zapfwellenbinder  
aus Deutschlands größter Spezial-Erntemaschinenfabrik  
Zu beziehen durch:

Melnh. Nanninga, Landmaschinen  
Holtland i. Ostfriesland

EISU Stahl- u. Holz-Betten, Stahlfeder-Matratzen  
Nur gute Qualität. Tausende freier Anerkennungen.  
Verkauf an alle. Katalog gratis. Eisenmöbelfabrik Stahl/Ti.

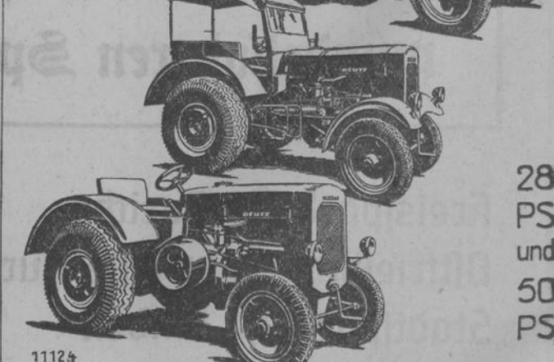
Nicht quetschen  
wenn Sie Pickel und Bläschen haben! Wirken Sie ihnen ungefährlicher und sicherer entgegen, indem Sie sich regelmäßig mit der porenreinigenden  
Steckenpferd-Teerschwefel-Seife waschen. Dann werden Sie die Quälgeister bald los sein!  
Zu hab. in Fachgeschäften, bestimmt bei:

in Emden:  
Löwen-Apotheke Wilh. Mälzer  
Med.-Drogerie Joh. Bruns  
Adler-Drogerie A. Lindemann  
Rathaus-Drogerie Karl Husen  
Central-Drogerie Altr. Müller

in Leer:  
Kreuz-Drogerie Fritz Aits  
Drogerie Herm. Drost  
Drogerie zum Upstalboom  
L. Grubinski  
Rathaus-Drogerie Joh. Hatner  
Germania-Drog. Joh. Lorenzen

## DEUTZ-DIESEL

SCHLEPPER für Nah- u. Fernfahrt  
5 Vorwärtsgänge  
1 Rückwärtsgang



28 PS und 50 PS  
11124

KLÜCKNER-HUMBOLDT-DEUTZ AG  
Ingenieur-Büro BREMEN  
Schumannstrasse 8 · Ruf: 45 345

## Gestern und heute

otz. Wie überall die Reifezeit der Gartenfrüchte täglich daran erinnert, daß wieder die schweren, aber dennoch schönen Tage des Einmachens für die rechnende und verantwortungsbewußte Hausfrau gekommen sind, an denen auf dem Gebiete der Ernährung eine gesunde Vorratswirtschaft verwirklicht werden kann, so mahnt die warme Jahreszeit den einflussvollen und sparsamen Haushaltungsvorstand in diesen Tagen erneut, an die rechtzeitige Beschaffung der Winterfeuerungs- und Vorratsmaterialien zu denken.

Gewiß hat mancher Volksgenosse gegenwärtig ganz andere Pläne im Kopfe, als Feuerungs- und Vorratsmaterial zu kaufen. Doch wird jeder Verbraucher, der einmal die Vergünstigungen des rechtzeitigen Einkaufs der Feuerungs- und Vorratsmaterialien während der Sommermonate hat in Anspruch nehmen können, an dieser Geflogenheit unbedingt festhalten. Er dient damit nicht nur in erster Linie seinem Geldbeutel, sondern darüber hinaus auch der gesamten Volkswirtschaft. Durch seine Sommerbestellung der Winterfeuerung hilft er dem Kohlenhändler über die flaute Zeit hinweg und ermöglicht ihm eine frühzeitige Ueberführung der Menge an Brennstoff, die er für die Verbraucherschaft zu beschaffen hat.

Wer besonders während plötzlicher Kälteperioden im Winter vielleicht sehr lange auf die zu einem bestimmten Zeitpunkt erwartete Feuerung gewartet hat, weil die Arbeitskräfte knapp und die Lieferungen in Fülle vorlagen, der weiß einen im Sommer gut gefüllten Vorratsstapel doppelt zu schätzen.

Im übrigen kann jeder Verbraucher das gewiß oft nicht ganz leichte Los eines Kohlenlieferanten während der Winterzeit bedeutend erleichtern und sich selbst viel Aufregung und Sorge ersparen, wenn er von der Möglichkeit des preisgünstigen Kohleneinkaufs während der Sommermonate regen Gebrauch macht.

Denn wird nun nicht jeder Verbraucher in „rauben Mengen“ draußloskaufen können, sondern dem Kohlenhändler als Trennhändler der Verbrauchsentlastung wird es überlassen bleiben müssen, die vorhandenen Vorräte jeweils anteilsgerecht zu liefern. Weil überhaupt gerade während der Sommerzeit dem Kohlenhändler der Bedarf der Lieferung des Winterbedarfes am besten nach seinem Ermessen zu überlassen ist. Er wird sich jedenfalls nach besten Kräften bemühen, den ihm gestellten Wünschen gerecht zu werden.

Bei einer so geregelten gesunden Vorratswirtschaft mag abschließend die Mahnung an die Verbraucherschaft gerichtet sein, rechtzeitig die Rechnungen des Kohlenhändlers zu bezahlen. Der Zahlungsermächtigte, Netto Kasse bei Erhalt der Ware ist nicht nur eine gesetzlich günstige Bestimmung, sondern diese Zahlungsweise versteht sich auch von selbst. Denn je rascher das Geld rollt, desto bessere volkswirtschaftliche Auswirkungen ergeben sich in der langen Kette von Kohlenhändler zum Großhändler, an die Reihe, die schließlich den Geschäftsmittgliedern schnell den Lohn zahlen kann, für den wiederum der tägliche Bedarf gedeckt wird. Wenn so der Verbraucher schon im Sommer für den Winter seine Pflicht erfüllt, dann erhalten wir mit einer gesunden Vorratswirtschaft eine leistungsfähige Gesamtwirtschaft.

## Wertvolle Zuchtkaninchen werden verlost

Zur Jungkaninchenzucht im August

otz. Die erfolgreichen Bestrebungen der Kaninchenzüchtergruppe Leer, die Kaninchenzucht zu fördern, ihr vor allem eine einheitliche Zielsetzung zu geben, sind bekannt. Hier ist seit längerer Zeit schon die Umstellung von der Viehhaberzüchterei, die früher der Kaninchenhaltung so oft das Gepräge des Luxus verlieh, auf die Wirtschaftszüchterei, die sich durch vollzogene Zucht, grober gesagt, das nur „schöne“ Kaninchen ist durch das nützliche Kaninchen ersetzt worden. Die Rassen, die noch gehalten werden sollen, sind bekannt, so daß ein näheres Eingehen auf sie sich an dieser Stelle erübrigt; die hiesige Rasse hat gut angehalten und sie gefällt den Züchtern auch gut. Das zum Grundrindliche der Kaninchenzüchterarbeit, die hier und dort leider noch nicht richtig bewertet und nicht ganz verstanden wird. Deshalb werden die Züchter durch ihre Fachschaft und durch eine Schau, die in Gestalt der bereits angekündigten Jungkaninchenzucht am 5. und 6. August in der Kreisstadt im Schützengarten stattfinden.

Die Ausstellungsleitung und der Fachschaftsausschuß hielten am Sonnabend eine vorbereitende Besprechung ab. Mitgeteilt wurde, daß Landesfachgruppen - Ausbildungsleiter

## Leer Stadt und Land

### „Wenn lustig die Büchsen knallen ...“

Das Preis- und das Volkskönigschießen hat begonnen

otz. „Wenn lustig die Büchsen knallen und wenn das Jagdhorn ruft ...“, so heißt es in einem alten Biede, das die Freunde der Schützenfeste besingt. Ja, wenn lustig die Büchsen knallen, dann hält es keinen wehrfreundigen Mann mehr zu Hause, dann steht es ihn zum Schießstand, wo um die Wette geschossen wird.

Rund um das Wettschießen herum haben sich mit der Zeit allerlei Bräuche entwickelt, die den Schützenfesten einen besonderen Rahmen verleihen. Da ist vor allem das Königschießen zu nennen, bei dem der beste Schütze des Hauptfesttages die Königswürde erringen kann. Gerade bei uns in Ostfriesland gibt es alte Schützenfeste mit sehr alten schönen Bräuchen. Erinnerung sei nur an das bekannte Lengener Schützenfest, das seit vielen Jahrhunderten in Remels alljährlich viele Schützen von nah und fern versammelt. Doch auch das Schützenfest der Kreisstadt gehört zum festen Jahresprogramm; es ist ein Fest, an dem die ganze Bevölkerung teilnimmt.

Neben dem eigentlichen Schützenkönig gibt es jetzt auch einen Volksschützenkönig, eine Würde, die jeder, der zu schießen versteht,

erringen kann. Mit dem Vorschießen für die Auswahl des Volkskönigs wurde gestern begonnen und es hat sich herausgestellt, daß die Schar der Bewerber um den „Thron“ hier recht groß ist. Aus dieser großen Schar schälte sich dann eine Gruppe von Anwärtern heraus, die nun bei dem weiteren Schießen sich behaupten müssen. Immerhin — nur einer kann König werden und so wird es noch einen harten Wettbewerb geben.

Zum Schießen auf die Preis- und die Volksscheibe hatten sich gestern auch schon viele gute Schützen eingefunden, die trotz Regen und vorübergehend schlechtem Büchsenlicht wacker aushielten. Es wurden schon beachtliche Ergebnisse erzielt und wer noch einen Preis erringen will, muß sich das nächste Mal schon gut anstrengen.

So wurde mit Büchsenknallen, mit eifrigem Schießen, das Schützenfest dieses Jahres bei uns schon eingeleitet. Doch kurze Zeit dauert es — dann sehen wir die Schützen durch die festlich geschmückte Stadt marschieren, alte Büchsenträger und junger Nachwuchs in gleichem Schritt und Tritt. Die Schützentradition lebt — Schütze sein, heißt, eine Aufgabe erfüllen, wehrhaft sein!

## H.F.-Filmarbeit in Ostfriesland

Guter Erfolg mit „Pour le mérite“

otz. Vor einiger Zeit wurden in Ostfriesland und im benachbarten Emslandbann von der Hitlerjugend Filmstunden in Stadt und Land mit dem ersten „Jugendwerten“ Film „Pour le mérite“ durchgeführt, die starken Zuspruch fanden. Jetzt ist eine Auffstellung veröffentlicht worden, aus der zu entnehmen ist, wach großen Anhang dieser Film fortwährend im Inlande hier bei der Jugend gefunden hat. Im Bannbereich Leer besuchten rund 900 Jugendliche die Filmstunden, im Bannbereich Papenburg waren es rund 1450, während der Bann Ostfriesland, Aurich, die

höchste Besucherzahl, nämlich 1460, aufzuweisen hat.

Die H.F.-Banne reichen übrigens schon jetzt einen Plan für die Filmstunden ein, die im kommenden Winterhalbjahr in den bisher schon bespielten Orten durchgeführt werden sollen. Es stehen wertvolle, ausgewählte Filme in großer Anzahl zur Verfügung. Vom Zeltlager der H.F. in Kärnten wird, wie bereits kurz berichtet, ein besonderer Film hergestellt, der später denen, die nicht mit auf diese große Fahrt gehen konnten, das Erlebnis näher bringen wird.

## Zur Reichsgartenschau nach Stuttgart

Um möglichst vielen Volksgenossen Gelegenheit zu geben, die diesjährige Reichsgartenschau in Stuttgart zu besuchen, führt die Landesbauernschaft Weser-Ems vom 10. bis 14. August 1939 eine Sonderfahrt durch. Die Fahrt beginnt am 10. August um 19 Uhr in Bremen. Als Zwischenstationen sind Verden, Niemburg, Neustadt und Wunstorf eingelegt. Die Fahrtkosten stellen sich einschließlich drei Übernachtungen, Eintrittskarte für die Reichsgartenschau und Plakette auf nur 27 Reichsmark. Für die An- und Abfahrt nach Bremen oder zu den angegebenen Zwischenstationen gibt die Reichsbahn bis zu 100 Kilometer Entfernung einschl. Karten mit 75prozentiger Fahrpreisermäßigung aus. Die Teilnehmer haben in Stuttgart Gelegenheit, auf Kurzfahrten einen Teil des schönen badischen Landes kennenzulernen. An der Fahrt können sich alle Volksgenossen, die Interesse an einer schönen Urlaubsfahrt haben, beteiligen. Die Anmeldungen müssen sofort bei den zuständigen Kreisbauernschaften erfolgen.

## Fußballtennis-Meisterschaften

Kommende Leichtathletiklämpfe

otz. Nachdem die Vereinsmeister für Männer und Frauen im Ringtennis ermittelt worden sind, fielen der 16. Juni, der dritte Sonntag, der Austragung der Vereinsmeisterschaften, den Kämpfen um die Meisterschaft im Fußball-Tennis. Der Vereinsmeister 1938, K. O. A., konnte seinen Titel wegen einer Parzelschlichtung nicht verteidigen, der Vereinsmeister 1937, B. Engels, mußte bei einer 3:0-Führung des neuen Meisters wegen Verletzung aufgeben.

Mit B. W. I. E. L. E. N., dem Mittelläufer der Germania-Ersten, wurde der beste und in seinen Leistungen beständige Spieler verdient Vereinsmeister 1939. Bis auf seinen stärksten Widerjäger Wille, der sich nur 8:10 schlagen ließ, wurden alle anderen Mitbewerber überlegen abgefertigt. Lebben wurde 10:2, J. Engels 10:1, Hofer 10:3 besiegt. Wille ließ sich den zweiten Platz nicht nehmen.

## Die Entenjagd geht auf

otz. Gestern, am 16. Juli, ist die Entenjagd ausgegangen. Die Jagd auf das Wasservild ist in unserer Heimat ein jagdliches Ereignis von besonderer Bedeutung. In den letzten Jahren war die Jagd nicht besonders gut, doch soll in diesem Sommer, wie man allgemein aus Jagdberichten hört, die Entenjagd, wenigstens in unserer Gegend, gut werden.

Aus einem Jagdrevier liegen auch bereits die ersten Ergebnisse vor. Die Jäger konnten in wenigen Stunden zwanzig Enten erlegen. Das ist ein sehr erfreuliches Ergebnis. Besonders werden viele Jungenten angetroffen; man darf daher annehmen, daß das diesjährige Brutgeschäft ziemlich ungehindert verlaufen und die Brut gut groß geworden ist.

## Bier Logger eingetroffen

otz. Am Sonnabend und Sonntag herrschte wieder einmal lebhafter Betrieb in unserem Fischereihafen; vier Logger liefen ein. Am Sonnabend machte der Dampflogger „Schwalbe“, Kapitän Hermann Schoon, an der Reje fest; er brachte 336 1/2 Kantjes Heringe an. Am Sonntag trafen ein Dampflogger „Ella“, Kapitän Othoff, mit 437 Kantjes, Motorlogger „Marie“, Kapitän E. Sölter, mit 464 Kantjes und Motorlogger „Dana“, Kapitän Gerh. Schoon, mit 502 Kantjes Heringe an Bord. Der Motorlogger „Gildburg“ ist zu einer neuen Fangreise in See gegangen.

## Sonntagsfahrten zur Ausstellung

Laut Mitteilung der Deutschen Reichsbahn, Reichsbahnverkehrsamt Emden, werden die Sonntagsrucksackfahrten zur Ausstellung „Wille und Leistung Ostfrieslands“ wie folgt im Umkreis von 75 Kilometer ausgeben:

- vom 22. Juli, 0 Uhr, bis 24. Juli, 24 Uhr
- vom 25. Juli, 12 Uhr, bis 26. Juli, 24 Uhr
- vom 27. Juli, 12 Uhr, bis 27. Juli, 24 Uhr
- vom 29. Juli, 0 Uhr, bis 31. Juli, 24 Uhr

## Postsendungen nach dem Protektorat

Vom 17. Juli 1939 ab gelten für gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen (Briefe, Postkarten, Drucksachen, Blindenschriftsendungen, Geschäftsbriefe, Warenproben, Mitteilungen und Päckchen) und für Wertbriefe nach dem Protektorat Böhmen und Mähren die innerdeutschen Verordnungen und Gebühren. Ferner gelten die innerdeutschen Gebühren für die Einzustellung und die Zuschlagsgebühr für die Luftpostbriefsendungen und Luftpostzusendungen. Vom gleichen Tage ab werden nach dem Protektorat Böhmen und Mähren zu den innerdeutschen Verordnungen und Gebühren auch Bahnpostbriefe, Bahnpostzusendungen und Zeitungsdrukdrucken zugelassen. Die innerdeutschen Gebühren gelten auch für die aus dem Protektorat Böhmen und Mähren stammenden Briefsendungen (1 Krone = 0,10 RM.), Postwertsendungen und Briefe mit Zustellungsunterlagen sind nach dem Protektorat Böhmen und Mähren nicht zugelassen. Bei nicht oder unzureichend freigemachten Sendungen aus dem Protektorat wird die Nachgebühr nach den innerdeutschen Vorschriften erhoben. Alle übrigen Gebühren und die Verordnungsbedingungen und -gebühren für Nachnahmezusendungen, Postanweisungen, Postaufträge und Postpakete bleiben unverändert. Auch die Einfuhr-, Zoll- und Devisenvorschriften gelten für alle Sendungen nach und aus dem Protektorat Böhmen und Mähren unverändert in dem bisherigen Umfang weiter.

Röhmenn-Oberburg sein Erscheinen zur Ausstellung zugesagt hat. Er wird einen Vortrag über die wirtschaftliche Bedeutung der Kaninchenzucht in der Erzeugungsschlacht halten. Besonders berücksichtigen wird er dabei die Angora-Kaninchenzucht, die hier allgemein großes Interesse in Züchtlertreisen begegnet. Bollsachwart Janßen-Leer wird im Rahmen der Ausstellung öffentlich eine Angora-Schau vorführen und die weitere Verarbeitung der Wolle erläutern.

Zur Förderung der Rassekaninchenzucht werden an die dreißig Kaninchen im Alter von acht bis zwölf Wochen verlost werden. Es handelt sich um Tiere, die aus hiesigen Züchtern gestiftet wurden. Jeder Besucher der Schau hat die Möglichkeit, für zwanzig Pennige ein wertvolles Kaninchen gewinnen zu können.

Den Züchtern wird in einer besonderen Abteilung der Schau gezeigt werden, wie die Tiere zu halten sind. Hier werden besonders die Ausläufe mit Hühnern und Jungen Beachtung finden. — Eine Pelzschau, die gut besichtigt wird, und eine Fleischschau, die einmal zeigt, wie vielseitig das Fleisch der „Stallhasen“ im Haushalt verwendet werden kann, sind der Tierchau angegliedert.

## Mit „KDF.“ nach Vorkum

Mit „Kraft durch Freude“ nach Vorkum, lautete die Parole für die als Erlaß der Nordsee-Reise gesteuert eingeschobene Reise zur „grünen Insel“, die sich in allen Teilen zu einer abwechslungs- und erlebnisreichen Fahrt gestaltete. Trotz der Wetterumstände in der Fröhe hatte sich eine große, erwartungsfrohe Reisefahrt — die Dampfer „Prinz Heinrich“ und „Vittoria“ waren schon am Sonnabend früh ausverkauft — eingefunden.

Noch bevor die Höhe von Emden erreicht war, hatte es soweit aufgeklart, daß man bei schönem warmem Wetter auf Deck sich aufhalten konnte. Kurz nach 11 Uhr wurde die Insel erreicht und dank der vorzüglichen Organisation war man schon gegen 11.30 Uhr am Strande.

Beim Promenaden-Konzert oder im Bade vergingen die Stunden des Aufenthalts nur zu schnell.

Gegen 16.30 Uhr hieß es, sich wieder trennen von Sand und Meer. In herrlicher Abendfahrt — diesmal fuhren der „Prinz Heinrich“ und die „Westfalen“ — brachten die schlannten weißen Schiffe die vielen frohgestimmten Vorkumfahrer, die, soweit bei dem Mangel an Platz möglich, sogar ein Tänzerchen an Bord nach den Klängen einer Kapelle veranstalteten, wieder zum heimatlichen Hafen. Eine große Schar Dabeimgebliebener hatte sich zur Begrüßung der „Heimkehrer“ am Ufer eingefunden. — Hoffen wir, daß die für das kommende Wochenende geplante Helgolandsfahrt vom Wetter begünstigt und ebenso gemütsreich verlaufen möge, denn Stunden auf See sind Stunden der Erholung, der Entspannung bringen neue Schaffenskraft für den Alltag.

## Urlaub zur Reichstagung „KDF.“

Auf Anregung des Sachamtes Energie — Verkehr — Verwaltung hat der Reichsminister des Innern verfügt, daß Behörden-Angehörigen, die Mitglieder der Deutsche Arbeitsfront sind, der erforderliche Urlaub zur Teilnahme an der Reichstagung „Kraft durch Freude“ in Hamburg vom 20. bis 23. Juli zu gewährt ist. Die Bezüge werden fortgezahlt, und dieser Sonderurlaub wird nicht auf den Erholungsurlaub angerechnet.

**013. Vorsicht bei Verfütterung von Hafferstroh.** Das Hafferstroh ist im Frühjahr und Sommer nicht mehr so wertvoll zur Verfütterung an Tiere, weil es sehr oft von Schimmelpilzen verunreinigt wird. Die Tiere können durch das Fressen von Hafferstroh, das mit Schimmelpilzen befallt ist, erkranken. Hafferstroh ist ein wertvolleres Futter als Roggenstroh. Es hat einen Stärkewert von 168, während das Roggenstroh nur einen Stärkewert von 158 hat. Gut geerntetes Hafferstroh ist zur Verfütterung also gut geeignet, jedoch dumpfes Hafferstroh nicht so sehr wegen der Schimmelpilzgefahr.

**013. Großjander.** Ein wunderbares Landschaftsbild bieten augenblicklich die Sandflächen hinter unserer Ortschaft. Man sieht schwarze Torfsäulen, gelbe Heupoppen, schön gepflegte Wiesen und Weiden, durch Heidesäulen und Moorhühen unterbrochen. Recht erfreulich ist in unserer Gegend, daß immer mehr Sandflächen zur Kultivierung in Angriff genommen werden.

**013. Fesal.** Erkrankungen an Fesalhäuten unter den Kindern sind hier und in den Nachbarorten seit einiger Zeit zu verzeichnen. Bis jetzt nimmt die Kinderkrankheit überall noch einen gutartigen Verlauf. Hoffentlich greift die Krankheit nicht noch weiter um sich.

**013. Vogabirum.** Schulausflugsverleher. Infolge des herrlichen Sommerwetters der letzten Zeit herrscht täglich in Vogabirum ein starker Ausflugsverkehr, da zahlreiche Schulen aus der nahen und weiten Umgebung nach Vogabirum kommen, um das Gehölz, die „Waldur“ und den „Differenzialen Zoo“ zu besuchen.

**013. Vogabirum.** Die Obsterteute wird in diesem Jahre voraussichtlich weit besser ausfallen, als im vergangenen Jahre. Während man im Vorjahre selten einen Apfel oder Birnbaum mit Fruchtbehang antraf, so sieht man jetzt fast keinen Baum ohne Fruchtansatz. Auch die Steinobstbäume, namentlich Kirschen und Pfannbäume, sind im Durchschnitt gut behangen. Auch die Beerensträucher bringen gute Erträge.

**013. Oldesum.** Zirkusgastspiel. Am Sonnabend und Sonntag gastierte in unserer Ortschaft ein kleiner Zirkus. Für Oldesum war das eine Sensation und so konnte man an den einzelnen Vorstellungen auch beobachten, daß der Zirkus reichlich besetzt war. Obwohl der Zirkus nicht ganz groß ist, waren doch die Leistungen hervorragend, nicht nur auf dem Gebiete der Artistik, sondern auch bei den Clowns, die es sehr gut verstanden, durch ihre humorvollen Darbietungen das Publikum zu unterhalten. Ebenfalls fanden die Dressurakte, die mit Pferden und mit Hunden durchgeführt wurden, reichen Beifall.

# Aus dem Reiderland

Beener, den 17. Juli 1939.

## Erbsen bringen Arbeit und Geld

Seit etwa drei Wochen ist die Erbsenernte in vollem Gange und wenn auch die Ernte noch etwa acht Tage anhalten wird, so läßt sich bereits heute eine äußerst günstige Zwischenbilanz ziehen. Seit Beginn der Erbsenverladungen wurden rund 450 Waggons mit je durchschnittlich 400 Kilogramm Erbsen verladen, das heißt in den ersten drei Wochen Ernte wurden 1 800 000 Kilogramm Erbsen verfrachtet. Für die bisher abgelieferten Erbsen sind an die Anbauer über 300 000 Reichsmark ausgezahlt worden. An Pflückerlöhnen wurden für die obige Menge rund 80 000 Reichsmark gezahlt. In obiger Menge sind die von der Ostfriesischen Konervenfabrik verarbeiteten Mengen nicht enthalten. Die Fabrik hatte in der Vorwoche den Hauptanstoß zu überlegen; täglich wurden rund 125 000 Kilogramm Erbsen, was etwa einem Fassungsvermögen von dreißig Waggons gleichkommt, angeliefert. Die höchste Erzen-

gungsmenge an einem Tage betrug 90 000 eingekochte Dosen.

Nach der Beendigung der Ernte werden die Erntehelfer zurückgezogen. Die Soldaten, die von der 8. Schiffsstammabteilung gestellt waren, haben ihren letzten Arbeitstag mit guten Ergebnissen abgeschlossen. Eine der vielen Pflückerinnen hat nach Tagesleistungen von 573 und 575 Pfund das Rekordergebnis von 642 Pfund aufstellen können.

**013. Ein Sommerfest,** das trotz Regen und Gewitter fröhlich begangen wurde, veranstaltete am Sonnabend und Sonntag die hiesige Kriegerkameradschaft. Nach einem Eröffnungszug durch die Stadt gab es einen Kameradschaftsabend, der starken Zuspruch fand. Der Sonntagvormittag stand ganz im Zeichen des großen Preisziehens, zu dem nicht nur die „Meister der Büchse“ aus Beener, sondern auch aus der Umgebung antraten. Es wurden sehr gute Leistungen erzielt. Ein Festball bildete den Abschluß der Veranstaltung, die hier nun schon seit Jahren zum festen Jahresprogramm gehört.

## Oberledingerland

**013. Beiner Moor.** Der Regen hat gut getan. Der Regen in den letzten Tagen kam besonders auch hier und in der Umgebung den Viehweiden zugute, die vielfach infolge der Trockenheit an Futter recht knapp wurden. Auf die Milchergiebigkeit der Kühe wirkte sich diese Futterknappheit schon ungünstig aus, wenn auch alljährlich zu dieser Zeit wohl die höchste Milchleistung bereits überschritten ist. Eine Erhöhung der Milchzeugung tritt später noch einmal wieder ein, wenn die Tiere in die Nachweide gelangen und an dem gehaltenen, saftigen Grün sich sättigen. Wichtig für die Pflege der Weiden ist um diese Zeit auch ein Ausbreiten der Kuhfladen und des Pferdeabmanges, eine Arbeit, die jetzt zwischen der Heu- und der Roggenernte noch vorgenommen werden sollte.

**013. Collinghorst.** Aus der Landwirtschaft. Mit der Heuernte ist man auch hier wieder erst größtenteils fertig, so daß die Schlussarbeiten im Dorf, das Zusammenziehen in Häufen, erneut wieder aufgenommen wurden. Bereinigt ist man mit dem Abfahren des Torfs beschäftigt. Der Erlös für das Brennmaterial ist für viele Kolonisten eine wesentliche Einnahmequelle. Der Preis stellt sich ähnlich wie im Vorjahre, also je nach der Güte 75 bis 90 Reichsmark für das Tagewerk. — Die Hackfrüchte auf dem Moorboden haben sich gut entwickelt, insbesondere dürften hier die Kartoffeln wohl bessere Erträge bringen, als der hochgelegene Sandboden, der unter der Trockenheit wohl mehr gelitten haben wird. — Der Roggen geht seiner Reife entgegen; nur noch wenige Tage und die Schnitter werden wiederum hinausziehen, das hier recht gut geratene Korn zu mähen.

**013. Collinghorst.** Das Blutharnen der Weidetiere, über das als mutmaß-

liche Auswirkung der Dürre kürzlich berichtet wurde, ist hier und dort in schwerer Form aufgetreten. Einige Tiere sind daran verendet.

**013. Flachmeer.** Mähevolle Arbeit im Moor. Das Torfgraben in den hiesigen und nachbarlichen Mooren ist beendet. Die Hauptarbeit und zugleich die schwerste der Torfgewinnung ist vollbracht. Das Trocken des erst gegrabenen Torfes hat dank der günstigen Witterung schon gute Fortschritte gemacht und ist bereits soweit, daß der erste Torf schon abgefahren werden kann. Ein Gang durch die Moore zeigt, daß noch ungezählte Tagewerke in Schlägen und Wägen auf den Trockenfeldern liegen, die noch durchgearbeitet werden müssen. Allmorgendlich ziehen viele Moorbewohner hinaus, um den Trocknungsprozess zu fördern. Gar bald sieht man wieder im Moor unzählige sorgfältig angebaute Torfsäulen, die frühzeitig im Herbst heimgefahren werden. Im allgemeinen wird hier neben dem eigenen Bedarf an Hausbrand noch Torf zum Verkauf gewonnen.

**013. Glandsdorf.** Bautätigkeit in Dorf. Der Landwirt Voskamp beabsichtigt, ein neues Vorderhaus zu errichten. Das Bau-

## Straßen- und Wegebaupläne in Völlen

Günstige Finanzlage / Gemeindehaus wird gebaut

**013.** Eine Gemeinderatssitzung fand am Sonnabend im Gasthof Jansen zu Völlenersee statt. Fast vollständig waren die Gemeinderäte erschienen. Bürgermeister Doeden eröffnete die Sitzung und gab die Tagesordnung bekannt. Zunächst wurde die Rechnungslegung für das Jahr

1938/39 vorgenommen. Nachdem der Bürgermeister allgemeine Ausführungen hierzu gemacht hatte, gab Kassamwarter Hase zu den einzelnen Titeln eingehende Erläuterungen. Der Gemeinderat hatte keinerlei Einwendungen gegen die Rechnungslegung zu erheben und so wurde diese in allen Teilen gut geheißen. Die Finanzlage der Gemeinde stellte sich sehr günstig und es konnten größere Maßnahmen für den vorgesehenen Straßenbau gemacht werden.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde noch über dringliche Wegeausbesserungen gesprochen. Viele Wegestrecken konnten bereits ausgebaut werden, doch liegen in der großen weiterzweigenden Gemeinde noch viele Wirtschaftswegen, die einer gründlichen Instandsetzung bedürfen. Im Vordergrund steht zunächst der Straßenbau Völlen-Völlenersee — eine Querverbindung zweier Parallelstraßen Leer-Papenburg und darüber noch einige Kilometer hinaus in Richtung Völlenerkönigssee. Mit diesem Straßenbau geht ein langersehnter Wunsch der gesamten Bevölkerung des südlichen Kreises in Erfüllung. Die Vorarbeiten, die in einer Sand-Verhiebung im schon vorhandenen Sandkasten bestehen, werden in Kürze in Angriff genommen werden. Der eigentliche Straßenbau wird dann im zeitigen Herbst durchgeführt und zwar wird die Straße aus Klinkersteinen hergestellt. Auf Antrag des Gemeinderatsmitglied Dietmann wird die neu erbaute Straße den Namen „Die Straße der SA.“ tragen.

Der Bau der Gruppenfiedlung wurde vorerst zurückgestellt, doch sind die Grundstücksangelegenheiten reiflos geregelt, so daß mit diesem Bauvorhaben im kommenden Frühjahr zu rechnen ist. Weiter wird die Gemeinde, die zu den größten des Kreises zählt, ein Gemeindehaus bekommen; die erforderlichen Vorbereitungen hierzu werden bereits getroffen.

Nach der Erledigung weiterer örtlicher Fragen gab Bürgermeister Doeden bekannt, daß er am 18. d. Mts. zu einer Wehrmachtübung eingezogen werde und mit Genehmigung der vorgesetzten Behörden den ersten Weingeordneten H. Schulte mit seiner Vertretung beauftragt habe.

## Ostfriesisches Turnier und Rennen in Aurich

Rekord-Renungsziffern / Große Schaunummer

Der Rennungsbericht zu der diesjährigen Turnier- und Reiterveranstaltung des Bezirksverbandes der Fahr- und Reitvereine Ostfrieslands hat mit reichlich 30 Rennungen ein Ergebnis gebracht, wie es der Verband bisher noch nicht zu verzeichnen hatte.

In großem Umfang ist hieran die Wehrmacht beteiligt, die nach dem erstmaligen Auftreten in Aurich im Vorjahr in diesem Jahr von den verschiedenen benachbarten Regimentern 64 Pferde gemeldet hat. Diese verteilen sich auf das Infanterie-Regiment 16 Oldenburg mit 30, Artillerie-Regiment 58 Oldenburg mit 20, Nachrichten-Abteilung Bremen mit 16 und Infanterie-Regiment 65 Delmenhorst mit 18 Pferden. Gegenüber diesem starken Aufgebot treten die aus Ostfriesland abgegebenen Rennungen etwas in den Hintergrund.

Alle vierzehn Prüfungen sind jedoch so stark besetzt, daß jede einzelne Konkurrenz die Zuschauer in Spannung halten wird.

Die Vielseitigkeitsprüfung, bestehend aus Dressurprüfung, Jagdspringen und Geländeeritt, weist in der Abteilung A für Pferde aus landwirtschaftlichem Betrieb 22 und für alle anderen Pferde 34 Rennungen auf. Im Jugendpreis für Jungvöll und H. unter 18 Jahren werden sich 16 jugendliche Reiter den Richtern stellen, während zu der Eignungsprüfung für Reitpferde 19 und zu einer Dressurprüfung 18 Pferde gemeldet sind. Für das Jagdspringen Klasse I liegen allein 44 Rennungen vor. Die Wagenpferdeprüfungen sind mit 13 Zweispannern und 20 Einspannern im Zeitalter des Motors glänzend besetzt. Auch die drei Trabrennen haben mit je 7 Rennungen wieder mehr Interesse gefunden als in den letzten Jahren. Ein Damen-Flachrennen ist

für Aurich etwas ganz Neues, zu dem 6 Rennungen vorliegen. Besonders interessant versprechen die übrigen Galopprennen zu werden. Es sind dies ein Flachrennen für Offiziere des P. 16 mit 8 Pferden und ein Wehrmacht-Jagdrennen, zu dem 11 Pferde gemeldet sind.

Erfreulicherweise hat sich der Besitzer des ostfriesischen Turnierstalles, W. Loppeler, bereit erklärt, seine Gespanne nicht zu dem zur selben Zeit stattfindenden Turnier in Hannover zu schicken, sondern diese Gespanne, die ihre große Ueberlegenheit in Leipzig erneut unter Beweis gestellt haben, dem Verband für Aurich als Schaunummer zur Verfügung zu stellen. Einmal als zwei Viererzüge und dann als Achterzug vereint, werden sie unzweifelhaft große Begeisterung bei den Zuschauern auslösen.

Als Abschluß der Veranstaltung wird etwas ganz Besonderes geboten. Die beim Turnier anwesenden Offiziere der Wehrmacht werden in Uniform oder in roten Rod eine Jagd hinter der Reute des Artillerie-Regiments 58 reiten, die im Aussehen eines Fuchschwanzes endigt.

Es wird also das reichhaltige Programm bei vollbesetzten Feldern guten Sport mit spannenden Entscheidungen und vielen Höhepunkten bieten. Der neue Turnierplatz ist durch den weiteren Ausbau dem immer größer werdenden Rahmen der Veranstaltung angepaßt. Für die musikalische Unterhaltung ist das Wehrkorps der Fliegerhorst-Kommandantur Jever gewonnen. — Eingearbeitete Ordner werden dafür sorgen, daß das große Programm pünktlich abrollt. Bleibt nur noch der Wunsch nach gutem Wetter — dann ist der Erfolg des Turniers zu Aurich voll und ganz gesichert.

# Papenburg

## Die Städtische „Gemüsefabrik“

Freilandkulturen und Glashäuser

Die vor rund zehn Jahren errichtete Städtische Gärtnerei, die sich aus kleinsten Anfängen heraus zu einem bedeutenden Unternehmen ihrer Art entwickelt hat, versendet augenblicklich täglich zwei Waggons Gemüse, insbesondere Blumentofel und Tomaten.

Es gibt Tage, an denen fast 4000 Kopf Blumentofel und Anmengen vollreifer Tomaten geerntet werden. Der Versand erfolgt mit großen Lastwagen, nachdem an Ort und Stelle fleißige Hände für eine fachgemäße Verpackung gesorgt haben.

Als Hauptabnahmegebiete sind die Großstädte Norddeutschlands zu nennen.

Neben umfangreichen Freilandkulturen von mehr als 25 Hektar erregen besonders auch die nunmehrigen Treibhäuser des unter Leitung eines holländischen Fachmannes stehenden Unternehmens Bewunderung.

Der heftige Schlag traf ein Haus. Bei dem schweren Gewitter, das über unserer Gegend niederging, traf ein kalter Schlag das Anwesen des Landwirts Kuiper am Ushenborferweg. Die in der Wohnküche versammelte Familie kam mit dem Schreck davon.

Das Modell des Stadions ausgestellt. Das von Schülern der Aufbauschule unter Anleitung von Stadtrat Herz angefertigte Modell des Papenburger Stadions ist seit einiger Zeit im Heimatmuseum ausgestellt; es verdient wegen der guten Ausführung besondere Aufmerksamkeit.

Neuer Konditormeister. Vor der Prüfungskommission in Dinslaken bestand Heim. P. H. H. Wiet, die Meisterprüfung im Konditorhandwerk.

Kleinviehmarkt Papenburg-Utenende. Zum Kleinviehmarkt am 15. Juli waren insgesamt 528 Tiere aufgeführt und zwar 498 Ferkel, 20 Lämmer, 4 Schafe, 2 Biegen und 2 Lämmer. Preise: Ferkel 4-5 Wochen 4-11, 5-6 Wochen 11-13, 6-8 Wochen 13-19, Lämmer 27-58, Schafe 28-38, Sämling 15-18, Biegen 7-11 Reichsmark. Handel auf Ausgefütterte Tiere über Moris. Der nächste Kleinviehmarkt findet am Sonntag, dem 22. Juli, zu Papenburg-Utenende statt.

Ein schwerer Störgefangen. Dem Fischer Joh. Kröger gelang es nach vielen Jahren einmal wieder einen schweren Stör zu erbeuten. Der Fang glückte beim Heber Wehr, wo der Stör kein Weiterkommen fand, nachdem er bereits ein Netz zerstört hatte.

Unser ältester Einwohner, der Landwirt Joh. Sunfeld, verstarb im Alter von fast 90 Jahren.

## Güterwagen schnell entladen!

Die Anforderungen an Stellung von Güterwagen steigen bei der Deutschen Reichsbahn dauernd. Während 1936 täglich rund 135 000 Wagen gestellt wurden, stieg diese Zahl im Jahre 1938 auf 154 000 an. In den letzten Wochen des laufenden Jahres liegt diese Zahl um 170 000. Der Deutschen Reichsbahn ist es durch eine Reihe organisatorischer Maßnahmen gelungen, die Wagenentstellung laufend zu verbessern. Da jedoch die Anforderungen bedeutend steigen, müssen alle Benutzer an Güterwagen dazu beitragen, durch entsprechendes schnelles Be- und Entladung die Maßnahmen der Deutschen Reichsbahn zu einem schnelleren Wagenumschlag zu unterstützen. Auch an Bauern und Landwirte ergeht die Aufforderung, die Güterwagen nur möglichst kurze Zeit zu beanspruchen, da es sonst oft schwierig ist, die notwendigen Wagen rechtzeitig bereitzustellen.

## 300 Jahre Hüllenerfahn

In diesem Jahre kam die Ortschaft Hüllenerfahn auf ein 300jähriges Bestehen zurück. Eben vor dem Dreißigjährigen Krieg taucht der Name des Ortes zum ersten Male auf. Das Dorf lag ursprünglich in den Weiden Hüllenerfahns. Die dort befindlichen hohen Wärfen lassen noch deutlich erkennen, daß einst stolze Bauernhöfe auf ihnen gestanden haben müssen.

Aus alten Ueberlieferungen und Sagen wird noch manche Einzelheit der damaligen Zeit Hüllenerfahns wacherhalten. So ist in alten Erzählungen von einem Bauern die Rede, der in seinem besten Mannesalter von ungewöhnlicher Stärke war. Von diesem Bauern, der „De starke Baals“ genannt wurde, wird erzählt, daß er ohne fremde Hilfe in einem Graben geratenes Pferd eigenhändig aus dem Graben gehoben hat. Noch gerne erzählen die Alten des Dorfes von dem Leben und Treiben in der früheren Zeit. Damals war der Tierbestand sehr gering, wohingegen die Bauern einen sehr umfangreichen Grundbesitz aufzuweisen hatten. Namentlich von dem Geschlecht der Böhms wird gesagt, daß sie sehr viel Grundbesitz hatten, von dem allerdings der größte Teil unland gewesen sein soll. Besonders interessant ist die Kunde von der Tatsache, daß die damaligen Bauern zu besonderen Gelegenheiten Spiele und Tänze aufführten, also auch in dieser Beziehung schon sehr rühmlich gewiesen sind.

# Rundblick über Ostfriesland

## Der Emdener Stadtgarten wird großstädtlich

Vorzügliche Beleuchtung und eine dünne Asphaltdecke

Im Stadtgarten zu Emden sind augenblicklich wieder Erdarbeiten im Gange, und die vielen Vorübergehenden nehmen mit Interesse davon Kenntnis; denn die Arbeiten werden der Verschönerung dieser Anlage dienen. Es ist vorgesehen, insgesamt zehn Kugelleuchten auf dem Stadtgarten anzubringen, um damit für die nötige Beleuchtung während der Nacht zu sorgen. Sie werden an den verschiedensten Stellen so aufgestellt, daß eine möglichst gleichmäßig verteilte Beleuchtung erfolgt und die Anlage großstädtischer wirkt. Noch eine zweite Arbeit wird dann ausgeführt, die sicherlich von der Einwohnerschaft sehr begrüßt werden wird. Die Wege sollen mit einer dünnen Asphaltdecke überzogen werden, damit sie bei jeder Witterung staubfrei und begehbar bleiben.

Die Stadtverwaltung ist dabei von der Auffassung ausgegangen, daß die Wege des

Stadtgartens in immer stärkerem Maße als Verkehrswege benutzt werden und als Ablenkung des Fußgängerverkehrs von den Hauptstraßen dienen, insbesondere der Straße zwischen beiden Seelen und der Neutorstraße. Bisher wurden die Anlagen jedoch oft nicht benutzt, weil die Staubbildung bei Trockenheit und die große Feuchtigkeit nach Niederschlägen dies nicht rationell erscheinen ließen. Jetzt soll hier durch die oben geschilderten Maßnahmen eine Abstellung der Mängel erfolgen.

Der Bau der Brücke im Zuge der Adolfs-Hitler-Straße ist in ein neues Stadium eingetreten. Nachdem in den letzten Tagen die Eisengerippe für die Betonierung eingebracht worden sind, wurde gestern vormittag mit der Betonierung selbst begonnen. Auf den Pfahlrosten entstehen jetzt die beiden Widerlager aus Beton.

## Einwohnerzahl der Seehafensstadt

Bei der am 17. Mai dieses Jahres stattgefundenen Volkszählung wurden in Emden 33 988 Personen als ortsanwesend festgestellt und zwar 16 344 männliche und 17 644 weibliche.

## Bekannter Schlepperführer gestorben

Der in Schiffsärzterei seit vielen Jahren bekannte und hochgeehrte Schlepperkapitän Lukas Weiners, der seit genau dreißig Jahren im Dienste der Schleppdampfer-Reederei P. W. Weffels steht, ist in Helgoland plötzlich gestorben. Die Reederei hat seine Leiche mit dem Schlepper „Die Aubele“, dessen Führung er seit der Indienststellung innehatte, nach hier bringen und nach Westrauderwehr, dem Wohnsitz des Verstorbenen, überführen lassen. Kapitän Weiners stand im 64. Lebensjahre.

Diebstahlsverdächtig. Zwei Personen wurden wegen Verdachts des Diebstahls festgenommen und im Polizeigewahrsam untergebracht.

Ihre Bühneneignungsprüfung bestanden. Fräulein Cornelia Panneborg, Emden, bestand kürzlich vor der Landesleitung der Reichstheaterkammer in Dresden ihre Bühneneignungsprüfung für die Kunstgattung Oper.

84 Jahre alt. Witwe Adele Guschta, geb. Wolf, Schwelmedierstraße 24, kann am 19. Juli ihren 84. Geburtstag feiern. Das Geburtstagskind ist in Emden geboren und ist noch gesund und geistig zuge. Ihr Ehemann starb im Jahre 1910. Aus der Ehe gingen elf Kinder hervor, außerdem hat sie 25 Enkel und Urenkel. Neun Söhne nahmen am Weltkrieg teil, von denen einer den Tod für das Vaterland erlitt.

## Aurich

### Musterung zu Großvaters Zeiten

Schon immer war mit der Musterung eine zwanglose Festlichkeit verbunden. Schauen wir einmal in die Zeit zurück, als unsere Großväter gemustert wurden. Damals fanden die Musterungen im Kreise Aurich in der Scheune der Gastwirtschaft Behrens in der Hafenstraße statt. In jenen Zeiten trugen die Gemusterten auch schon eine große Blume — „Stellungsbloß“ — vor der Brust.

Die Aushebung fand um das Jahr 1870, vor nunmehr fast hundert Jahren, vor der Departements Commission statt. Wer ohne genügende Entschuldigung bei der Musterung ausblieb oder bei dem Aufrufe seines Namens in dem Musterungsorte nicht anwesend war, wurde mit einer Geldstrafe bis zu zehn Taler oder entsprechender Gefängnisstrafe belegt. War ein Dienstpflichtiger durch „nicht zu besetzende Umstände“ an der Aushebung verhindert, so mußten seine Eltern, Vormünder oder Verwandten erscheinen, um die Entschuldigung nachzuweisen. Auch bei Zuwiderhand-

## Motorrad saute gegen ein Pferdegespann

Fahrer und Mitfahrer ins Krankenhaus eingeliefert

In den Vormittagsstunden des Sonntags ereignete sich auf der Reichstraße Hesel-Aurich an der Einmündung der Straße von Osterfand ein folgenschwerer Verkehrsunfall. Ein aus Oldenburg stammender Motorradfahrer, der einen Mitfahrer auf dem Rücksitz hatte, geriet auf der Einmündung der Straße von Osterfand in die Reichstraße gegen ein Pferdegespann eines Bauern aus Holtrop. Bei dem Zusammenstoß wurden der Fahrer und der Mitfahrer verletzt. Privatkräften schafften die Verunglückten ins Auricher Krankenhaus, wo festgestellt wurde, daß der

Motorradfahrer in immer stärkerem Maße als Verkehrswege benutzt werden und als Ablenkung des Fußgängerverkehrs von den Hauptstraßen dienen, insbesondere der Straße zwischen beiden Seelen und der Neutorstraße. Bisher wurden die Anlagen jedoch oft nicht benutzt, weil die Staubbildung bei Trockenheit und die große Feuchtigkeit nach Niederschlägen dies nicht rationell erscheinen ließen. Jetzt soll hier durch die oben geschilderten Maßnahmen eine Abstellung der Mängel erfolgen.

Der Bau der Brücke im Zuge der Adolfs-Hitler-Straße ist in ein neues Stadium eingetreten. Nachdem in den letzten Tagen die Eisengerippe für die Betonierung eingebracht worden sind, wurde gestern vormittag mit der Betonierung selbst begonnen. Auf den Pfahlrosten entstehen jetzt die beiden Widerlager aus Beton.

Im Stadtgarten zu Emden sind augenblicklich wieder Erdarbeiten im Gange, und die vielen Vorübergehenden nehmen mit Interesse davon Kenntnis; denn die Arbeiten werden der Verschönerung dieser Anlage dienen. Es ist vorgesehen, insgesamt zehn Kugelleuchten auf dem Stadtgarten anzubringen, um damit für die nötige Beleuchtung während der Nacht zu sorgen.

Diebstahlsverdächtig. Zwei Personen wurden wegen Verdachts des Diebstahls festgenommen und im Polizeigewahrsam untergebracht.

Ihre Bühneneignungsprüfung bestanden. Fräulein Cornelia Panneborg, Emden, bestand kürzlich vor der Landesleitung der Reichstheaterkammer in Dresden ihre Bühneneignungsprüfung für die Kunstgattung Oper.

84 Jahre alt. Witwe Adele Guschta, geb. Wolf, Schwelmedierstraße 24, kann am 19. Juli ihren 84. Geburtstag feiern. Das Geburtstagskind ist in Emden geboren und ist noch gesund und geistig zuge. Ihr Ehemann starb im Jahre 1910. Aus der Ehe gingen elf Kinder hervor, außerdem hat sie 25 Enkel und Urenkel. Neun Söhne nahmen am Weltkrieg teil, von denen einer den Tod für das Vaterland erlitt.

## Aurich

### Jugendgruppen Sommerlager auf Juist

Treffen mit schwäbischen Kameradinnen

Die Jugendgruppen der NS-Frauensschaft — Deutsches Frauenwerk — führten erstmalig auf der Insel Juist ein Sommerlager durch. Es nahmen Jugendgruppenführerinnen aus allen Kreisen des Gauces daran teil. Die Jugendherberge, von der aus man leicht über den Dünenweg ans Meer kommt, war die schöne Juister Insel-Heimat für die jungen Frauen und Mädchen.

In der frühlichen Gemeinschaft, in Sonne, Wasser, Wind und Regen fanden sie Zeit, auszuruhen und Abstand zu gewinnen von der Arbeit des Alltags, um dann aufgelodert und frisch zu sein für all die neuen Eindrücke und Anregungen, die das Lager bot. Sport- und Volkstumsarbeit standen im Vordergrund der Lagererziehung. Ganz besonders wurde die Sing- und Musikarbeit und die Durchführung und Gestaltung der Feste berücksichtigt.

Den Abschluß der Lagerzeit bildete ein zweitägiges Treffen, mit einem schwäbischen Jugendgruppenlager, das sich auf Nordenern befand. Die Schwaben kamen von Nordenern herüber und es begann nun ein eifriger Gedank-, Liebes- und Spieltausch, von dem beide Gruppen reichen Gewinn hatten. Den Höhepunkt bildete ein abendliches Dünenfest und ein Heimatabend in der Sturmklause, an welchem sowohl der Ernst wie auch der Frohsinn der Schwaben wie auch der Mädchen des Nordseegaus voll zu ihrem Recht kamen. Mit neuer Spannkraft und mit fröhlichem Mut ausgerüstet, kehrten die jungen Führerinnen in ihre Heimat und an ihre Arbeitsplätze zurück.

## Norden

### 114 Familien erhalten Kinderbeihilfen

Nachdem die Familien mit fünf und mehr Kindern schon vor längerer Zeit einmalige Kinderbeihilfen erhielten, wird das Finanzamt Norden in den nächsten Tagen an Kinderreiche mit vier Kindern einmalige Beihilfen auszahlen. Durch diese neue Auszahlung werden 114 Familien bedacht, die zusammen rund 40 000 Reichsmark erhalten. Außer diesen werden später noch hundert Familien mit vier Kindern einmalige Zuwendungen erhalten.

Nege Tätigkeit im Hafen. Man sieht seit Tagen wieder viele Schiffe im Rorder Hafen liegen, die mit Steinen beladen sind, die für die Baustellen in Bargebur und Tidofeld bestimmt sind. Damit die Steine schnell zum Bestimmungsort gelangen, müssen zahlreiche Arbeiter beim Verladen helfen.

Goldene Hochzeit. Am Donnerstag, dem 20. Juli, können die Eheleute Jann Wilken und Frau, geb. Bodenstab, wohnhaft Fischerspad 32, in geistiger und körperlicher Frische ihr goldenes Ehejubiläum feiern.

Verumersehn. Schlacklager werden angelegt. Am Fehlanal in Westermoor- dorf und Verumersehn wurden mehrere Schlacklager angelegt. Der Schlack wird zum Düngen der Geest- und Moorländerien Verwendung finden.

Norddeich. Neuer Parkplatz. Auf dem Plage zwischen Bahnhof, Fischerei, Bahngleis und Hafenstraße ist ein neuer Parkplatz für Kraftfahrzeuge angelegt worden. Wahrscheinlich wird aber auch dieser Platz nicht genügen, all die parkenden Fahrzeuge aufzunehmen, und einmal wird Norddeich vor die Frage gestellt: Wohin mit den parkenden Wagen?

## Essens

Ungefunde Wohnungen verschwinden. Während unser Siedlungsbau langsam vorwärtsgetrieben wird, verschwinden immer mehr Wohnungen, die der Volksgesundheit nicht mehr zuträglich sind. So werden in den nächsten Tagen in der Kopsstraße zwei Häuser dem Erdboden gleichgemacht werden. Die Familien siedeln nach Wilhelmshaven über, wo sie eine lohnende Beschäftigung gefunden haben.

Siebzehnjähriges Mädchen wurde aufgegriffen. Ein siebzehnjähriges Mädchen, das sich hier obdachlos herumtrieb, wurde von der Polizei aufgegriffen.

## Wittmund

Arbeits-Unfall. Der Sohn des Schmiedemeisters Heeren, der in seines Vaters Betrieb als Schmied tätig ist, erlitt eine schwere Verletzung am linken Arm durch ein abspringendes Eisenstück. Der Verletzte wurde sofort zum Arzt gebracht, der eine Verletzung der Hauptader feststellte.

Den Abschluß der Lagerzeit bildete ein zweitägiges Treffen, mit einem schwäbischen Jugendgruppenlager, das sich auf Nordenern befand. Die Schwaben kamen von Nordenern herüber und es begann nun ein eifriger Gedank-, Liebes- und Spieltausch, von dem beide Gruppen reichen Gewinn hatten. Den Höhepunkt bildete ein abendliches Dünenfest und ein Heimatabend in der Sturmklause, an welchem sowohl der Ernst wie auch der Frohsinn der Schwaben wie auch der Mädchen des Nordseegaus voll zu ihrem Recht kamen. Mit neuer Spannkraft und mit fröhlichem Mut ausgerüstet, kehrten die jungen Führerinnen in ihre Heimat und an ihre Arbeitsplätze zurück.

## Der Leser, Landstuch, Zeitungsmann.

Der „Völkische Beobachter“ veranstaltet ein mit 50 000 RM. ausgestattetes Preisauschreiben, dessen Aufgabe es ist, „ein Schicksal aus unserer schicksalhaften Zeit“ zu gestalten. Das Blatt zählt dazu als Beispiel und Anregung Teilgebiete unseres Volkslebens auf, die Hintergrund oder Wesensbestandteil des Werkes sein könnten — und darunter befindet sich selbstverständlich auch die Landstuch. Auf den ersten Blick gewiß ein prosaischer Stoff, wenn man überlegt, daß die Männer und Frauen des Landvolks kaum Neigung haben, ihr Erleben zu Papier zu bringen. Würde sich aber ein wirklich bodenverwurzelter Dichter daran wagen, Gebirgslänge und Schicksale der Landstüchtigen und der Zurückbleibenden plastisch darzustellen, so dürften wir möglicherweise auf ein außerordentliches Erlebnisbuch hoffen. In der Fülle des deutschen Schrifttums gibt es viele Bücher, die ihre Leser angerichtet haben. Das Ausgerichtetsein aber konnte einen Entschluß bewirken.

# Nicht nur mit den Augen essen

Was Freund Ledermaul beachten sollte

Die der Ernährungswirtschaft durch den Reichsbauernführer Reichsminister R. Walther Darré gestellte Aufgabe, mehr auf dem deutschen Boden zu erzeugen und das Erzeugte sparsamer zu verbrauchen, hat dank der zielbewussten Arbeit des Landvolks hervorragende Erfolge erreicht. Bei steigendem Verbrauch gestatteten es die Ernteergebnisse des Brotgetreides dennoch, beträchtliche Vorräte anzuhäufeln.

Das Bewußtsein einer unter allen Umständen gesicherten Versorgung mit dem täglichen Brot ließ es denn auch zu, im Rahmen der dieser Tage ergangenen Verordnung für das neue Getreidewirtschaftsjahr Freund Ledermauls zu gedenken, der hellere Brötchen aus weniger ausgewähltem Mehl bekommen wird. Wenn Ledermaul so viel Gewicht auf die Helligkeitsgrade des Weißgebäcks legt, so

läßt er damit allerdings erkennen, daß er in erster Linie mit den Augen isst, der gesundheitlichen Bedeutung seiner Ernährung aber nur ungenügende Beachtung schenkt. Daran erinnert übrigens die Darstellung der erwähnten Verordnung in so mancher Zeitung ebenfalls, sonst wäre nicht besagten hellere Brötchen eine oft geradezu sensationelle Beachtung geschenkt worden. Es ist ja doch nicht so, daß unser Brot bisher schlecht war und erst durch das Weißgebäck der Ernährung besser dienen wird. Wer auf gesunde Kost Wert legt, hält sich natürlich nach wie vor an das Roggenbrot, das schmackhafter ist und dem Magen alles gibt, was das hellere Brötchen ihm schuldig bleibt. Wir freuen uns über dies Brötchen als angenehme Zutat; aber höheres Gewicht legen wir auf die Gewissheit der gesicherten Versorgung, die Voraussetzung für die Augenfreude am Frühstückstisch war.

## Die unbekanntenen Fischgründe

Die Ostsee ist zwar nicht gerade abgelegen, dennoch ist vom Fischfang in Islands Gewässern teilweise häufiger die Rede, als von der Ostseefischerei. Nun liefert zwar die Nordsee den größten Teil unserer Konsumfische, die Ostseefischerei darf darüber aber nicht vergessen werden. Rund 11.000 Ostseefischer sind dort tätig, im Verhältnis mehr als in der Nordseefischerei. Sie sind heute zum großen Teil schon mit neuzeitlichen Fahrzeugen ausgerüstet und fangen genau wie in der Nordsee Heringe, Steinbutt, Schollen, vor allem aber Ostseedorsch. Der Dorsch ist heute der Brotfisch der Ostsee. Die Güte dieses Fischbestandes steht außer Zweifel; der kleine Ostseehering schmeckt sogar feiner als sein Bruder aus der Nordsee. Auch ein Teil unserer

Fischmarinaden und -konserven stammt aus Fischindustriebetrieben an der Ostsee. Um den Fischbestand an der Ostsee zu erhalten, besser noch, zu vergrößern, wird das Meer planmäßig befishet. Außerdem sind Jungfische eingekauft worden, und Nordseefisch

## SA-Geist ist Wehrwille des Volkes.

Reichswettkämpfe der SA.  
Berlin — 21. bis 23. Juli 1933  
im Reichssportfeld.

hat man in die Ostsee verpflanzt. Eine besondere Bedeutung wird in Zukunft die Ostseefischerei im Kattegatt haben, die vor allem die Fischindustrie mit Hering und Sprott und den Markt mit den besonders wohlschmeckenden Frischfischen beliefern soll.

## Krugbild des Stadtlebens

Jeder neue Sommertag verlangt von den Kräften des landwirtschaftlichen Betriebes stärksten Einsatz für die Erntearbeiten. Eine Zeit voller Arbeitsspien beginnt und reißt vorerst nicht ab. Erntezeit umfaßt dabei noch Festtage, denn viele Menschen der Stadt genießen nur zu gern in der Ruhe des Dorfes die Freuden des Sommers. So können sich denn Land und Stadt in einer Situation begegnen, die vor schiefer Beurteilung nicht sicher ist. Nach langem Arbeitstage kehrt ein müder Mensch vom Feld zurück, um nach kurzer Nachtruhe schon wieder ein neues Tagewerk zu beginnen. Der Urlauber aus der Stadt dagegen bringt ein Gespräch in Gang,

Beim Bau Großdeutschlands waren wir als eine der wichtigsten Waffen des Führers dabei.  
Komm zu uns als Mitglied in die NSD!

wie er in Ruhe den kommenden Tag ausfüllen wolle. Die beiden sehen sich falsch, denn Landarbeit ist ja nicht nur rastloses Schaffen, sondern auch ruhiges Entspannen im Garten, besinnliches Verweilen in der Natur, frohe Kameradschaft unterm Erntekranz. Und Stadtleben bedeutet keineswegs Spazieren gehen im neuen Anzug und wirbelndes Vergnügen, sondern verlangt harte Arbeit, die oft nur in kälteren Stunden und ständigen Zwecken ausgeführt werden kann, oft aber auch durch einformige Tätigkeit an laufenden Band starker ermüdet, als kräftiges Zapfen. Da bleibt mancher Feierabend leer und lichtlos, ganz gleich, ob er in der dumpfen Mietkammer oder in ungemütlichen Wirtschaftshäusern verbracht wird. Falsche Vorstellungen und irrtümliche Darstellungen lassen die Stadt gern in tragischem Licht erscheinen, das lockend ins Land strahlt. Eine Landschaft kann dieser umechte Schein nicht entziffern, wohl aber die Stadtsucht begünstigen.

## Unter dem Haken des Hohenadlers

**Kreisleitung Leer.**  
Die Geschäfte des Kreisleiters führt in der Zeit vom 17. Juli 1933 bis 1. August 1933 der Kreispersonalamtsleiter Hg. Albers. Der Kreisorganisationsleiter Hg. Weichler befindet sich während dieser Zeit in Urlaub.

**Preisgruppe Schräube.**  
Am Mittwoch, dem 19. Juli, 20 Uhr, Bezeichnung der Bellen- und Blockleiter im Gemeindefürsorgeamt, in der NS-Frauenenschaft Heisfeld.

## Letzte Schiffsmultimann

Schiffsverlebe im Hafen von Leer  
Angelommene Schiffe: 16. Juli: Anton, Schepers; Adler, Meyer; Zimne, Mounon; Samul, Friebrich; Dg. Schwalbe, Schoon; Frieda, Polmann; Hollmann; Lindne, Krabur; Magda, Jacobs; 16. Juli: Franziska, Werner; Dg. Ella, Dittorf; Dg. Maria, Göller; abgehene Schiffe: 16. Juli: Annie, Beckloh; Dg. Wilhelms, Sams; Fortuna, Brandt; Johanne, Friedrich; Sirius, Slot; 16. Juli: Mga. Hilbura, Becken.

Barometerstand am 17. 7., morgens 8 Uhr: 756,0°  
Höchst. Thermometerst. der Nacht: 24 Grad. C + 24,0°  
Niedrigster 24 C + 13,0°  
Gefallene Niederschläge in Millimetern . . . 19,0  
Mitgeteilt von B. Fokuhl, Optiker, Leer.

Temperaturen in der Stadt. Badeanstalt:  
Wasser 20°, Luft 18°

Zweiggeschäftsstelle der Ostseefischen Tageszeitung  
Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2902.

D. N. VI. 1933; Hauptausgabe 28.101, davon Bezirksausgabe Leer-Heiderland 9.999. (Ausgabe mit dieser Bezirksausgabe ist als Ausgabe Leer im Kopf gekennzeichnet.) Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 18 für die Hauptausgabe und die Bezirksausgabe Leer-Heiderland gültig. Nachschaffel A für die Bezirksausgabe Leer-Heiderland, B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Bezirksausgabe Leer-Heiderland Heinrich Herlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Bezirksausgabe Leer-Heiderland Bruno Bachso, beide in Leer. Lohndruck: D. G. Bopps & Sohn, G. m. b. H., Leer.

**Einkoch-Gläser „Hansa“**  
1/2 3/4 1 1 1/2 2 Ltr. la bewährtes  
34 36 38 42 45 Pfg. Einkochglas  
**Alb. Katenkamp, Leer, Heisfelderstraße**

**Puder-Dosen**  
Erich Reddingius / Parfümerie / Leer  
Hindenburgstraße 44.

**Zwangsversteigerungen**  
Zwangswese  
versteigere ich am Dienstag, dem 18. d. M., um 15 Uhr, in Jäbberde 2 Käufer Schweine.  
Versammlung der Käufer in der dortigen Gastwirtschaft.  
Fiohr, Obergerichtsvollzieher in Leer.

**Zu verkaufen**  
Hochtragende  
**Stammfuh** zu verkaufen  
S. Wessels, Iheringsfehn.

2 schöne  
**Käufer Schweine**  
zu verkaufen.  
Theodor Tomßen, Nortmoor.

**Stellen-Angebote**  
Gesucht auf sofort eine  
**Hausgehilfin**  
bis zu 18 Jahren.  
Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Wegen Heirat meiner jetzigen suche ich eine erfahrene  
**Hausgehilfin.**  
Frau S. Cramer, Leer, Norderstraße 32. Telefon 2069.

Gesucht zum 1. September eine 14-15jährige, freundl., saubere  
**Hausgehilfin.**  
Frau Griepenburg, Papenburg, Hauptkanal l. 31.

Wir stellen ein:  
**soliden, kräftigen Arbeiter**  
für Dauerbeschäftigung, möglichst mit Führerschein 2.  
**Frerichs & Uebel, Leer**  
Mehl- und Warengroßhandlung.

**Maurer und Bauarbeiter**  
gesucht.  
H. Willms, Baugeschäft, Loga. Fernruf 2960.

**Zu vermieten**  
**Möbliertes Zimmer**  
mit voller Verpflegung zu vermieten.  
Leer, Rathausstraße 30.

**Zu mieten gesucht**  
Junges Ehepaar sucht  
**möbliertes Zimmer**  
mit Kochgelegenheit. Angebote unter L 707 an die OTZ, Leer.

**Gefunden**  
**Geldbörse gefunden.**  
J. Fink, Leer, Gaswerkstr. 10.

**Chloroform und Bromoform - eine interessante Lokal-Chronik!**

**Graue Haare verschwinden**  
durch Apotheker Walter Ulbrichts Haarfarbe-Wiederhersteller „Nie-Grau“ - In wenigen Tagen Naturfarbe zurück!  
Einfache Anwendung! Kein Färbemittel! - Vollkommen unschädlich! Erstklassige Gutachten und Sachverständigen-Urteile: 1 Originalflasche, Monatsausreichend, RM. 3.50. Alleinverkauf: Kreuz-Drogerie / Photo-Haus Fritz Alts, Leer, Adolf-Hitler-Straße 20

**Koffine** empfiehlt in allen Größen  
**Alb. Katenkamp, Leer + Heisfelderstraße 3.**

**Militär-Schaftstiefel, Marsch-Stiefel und elegante Reitstiefel**  
in bester Ausführung in allen Größen empfohlen  
**Schuhhaus G. Battermann,**  
Leer, Bremerstraße 42

**Winter-Kohlrabi-, Gellerie-, Borree-, Rosenkohl-, Kopfsalat-, Endivien- und Kohlpflanzen**  
zur jetzigen Pflanzung.  
Blumenpflanzen und Begonien.

**Eilt Lüten, Leer,**  
Augustenstraße 44

**Baby-Geschenke von Ulrichs** jetzt Adolf-Hitler-Str. 39

In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt eines strammen Jungen an  
**Käthe Kämpen, geb. Stein**  
**Karl Kämpen**  
Leer, Annenstr. 25, den 15. Juli 1933

Als Verlobte grüßen:  
**Gerdine Leemhuis**  
**August Kolberg**  
Ihrhove Juli 1933 Leer

**Anna Spieler**  
**Johann Müller**  
Verlobte  
Heisfelde/Leer Landstraße 21. 16. Juli 1933. Semgum/Distr. güt. Wilhelmshaven, Magaretenstraße 7.

Loga, den 16. Juli 1933  
Nach langem, schweren Leiden ist meine liebe Frau, meine gute Tochter, unsere fürsorgliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante  
**Johanne Meyer**  
geb. Sterrenberg  
kurz vor Vollendung ihres 55. Lebensjahres im Frieden heimgegangen.  
Dies bringt betrübten Herzens zur Anzeige im Namen aller Angehörigen:  
**Müller Johann Meyer**  
Die Beerdigung findet am Donnerstag, 20. ds. Mts., um 15 Uhr statt.  
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

**Nachruf.**  
Nach kurzer, heftiger Krankheit verschied am 13. Juli unser treuer Arbeitskamerad, der  
**Kapitän vom Schleppdampfer „Dia-Aubel“**  
**L. Meiners**  
Sein Andenken werden wir in Ehren halten.  
Die Belegschaft der  
**Hanseatischen Baugesellschaft, Helgoland.**

**Die Beerdigung des Jobst Stock**  
findet nicht um 3 Uhr sondern um 2 Uhr statt.

**Die Elektrizitätsgenossenschaft Bühren, Groß- u. Klein-Sander**  
e. G. m. u. H.  
ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 30. Mai 1933

**ausgelöst worden!**  
Wir fordern unsere Gläubiger auf, sich zu melden.  
Elektrizitätsgenossenschaft Bühren, Groß- u. Klein-Sander e. G. m. u. H.  
Die Liquidatoren:  
Herrn. Franzen, G. H. Tammann

Leer, den 16. Juli 1933.  
Am Freitag, dem 14. Juli, entschlief unsere liebe Kameradin  
**Elise Helms**  
geb. Dösch  
Wir werden ihr ein liebevolles Gedenken bewahren.  
**NS-Frauenchaft und Deutsches Frauenwerk**  
Ortogr. Harderneykenburg